Malteser International
Order of Malta Worldwide Relief

Malteser International Jahresbericht 2013

Inhalt

3 Vorwort
4 Wo wir helfen
6 Was wir tun

7 Jahresrückblick
8 Das Jahr 2013 in Bildern
10 Im Brennpunkt: Syrienkrise
12 Im Brennpunkt: Philippinen
14 Im Brennpunkt: Deutschland nach der Flut
15 Weitere Nothilfe-Einsätze
16 Afrika
22 Amerika
28 Asien
34 Weitere Highlights und Aktionen

35 Finanzbericht: Zahlen – Daten – Fakten
36 Wirtschaftliche Entwickung und struktureller Wandel
38 So helfen wir – dank Ihrer Unterstützung
40 Unsere Mitarbeiter
42 Programmübersicht 2013
44 Finanzüberblick 2013
46 Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013
49 Unsere Geber und Förderpartner
50 Unsere Strukturen und Mitglieder

Herausgeber:
Malteser International
Kalker Hauptstr. 22–24 · 51103 Köln (Deutschland)
E-Mail: info@malteser-international.org
Internet: www.malteser-international.org

Verantwortlich: Ingo Radtke
Redaktion: Petra Ipp-Zavazal (Leitung), Joice Biazoto, Isaure Faivre d'Arcier
Fotos: Malteser International, Malteser Deutschland, Malteserorden Rom, Malteser Ukraine, Ordre de Malte Liban, Kazushi Abe, AFA TV, African Visuals Media, Aldo Arozena, Jürgen Hoppe, Frank Lütke, Kenly Monteagudo, Chico Sanchez, Thilo Schmülgen, Alice Smeets/ADH, Michael Swan/Catholic Register, Carmen Wolf, Kerem Yucel, Fulvio Zanettini/ADH

Titelbild: Nepal (Carmen Wolf)
Seite 7: Uganda (African Visuals Media)
Seite 35: Peru (Aldo Arozena)
Foto Rückseite: Philippinen (Kenly Monteagudo)
Icons: OCHA, SEGD
Layout/Satz: www.mwk-koeln.de
Druck: www.vereinte-druckwerke.de
Erscheinungsdatum: Juli 2014

Klimaneutral gedruckt
mit First Climate | ID 2014230940

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde und Förderer von Malteser International,

jedes Jahr sind über 200 Millionen Menschen unmittelbar von Naturkatastrophen betroffen. Hinzu kommen Millionen Menschen, die weltweit unter den Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen sowie anderer Konflikte und Krisen leiden. In den meisten Fällen können wir dies nicht verhindern. Doch wir können und müssen alles in unserer Macht Stehende tun, um unsere Mitmenschen vor den Auswirkungen dieser Katastrophen und Krisen zu schützen und ihr Leid zu lindern. Genau dies haben wir auch im vergangenen Jahr getan. Mit unserem Jahresbericht möchten wir die Früchte unserer Arbeit mit Ihnen teilen.

Drei große Krisen und Katastrophen haben im Jahr 2013 deutlich gemacht, wie wichtig es ist, dass wir unsere Nothilfe-Kapazitäten weiter ausbauen. Wir haben unsere Hilfen für die kontinuierlich steigende Zahl hungriger, kranker, verletzter oder durch den Krieg traumatisierter Flüchtlinge und Vertriebener in Syrien, im Libanon und in der Türkei ausgeweitet und so gleichzeitig auch die überlastete Infrastruktur der Gastländer unterstützt. Die Flutkatastrophe in Deutschland im vergangenen Sommer machte deutlich, wie eine enge Zusammenarbeit zwischen Malteser International und nationalen Hilfswerken des Malteserordens den Betroffenen zugute kommt und rasche, wirksame Hilfe ermöglicht. Wir haben sofort zugesagt, als wir angesichts unserer langjährigen Erfahrung in der Not- und Wiederaufbauhilfe von den deutschen Maltesern gebeten wurden, die Fluthilfe mit rund 30 unterschiedlichen Projekten für mehr als 2.600 Menschen zu koordinieren. Eine solche Zusammenarbeit erwies sich ebenfalls als äußerst effektiv, nachdem Taifun Haiyan im November 2013 große Teile der Philippinen verwüstet hatte und Millionen Menschen vor dem Nichts standen. Mehr als 20.000 Menschen kam die gemeinsame Hilfe von Malteser International und den philippinischen Maltesern bisher zugute.

Im Herbst 2013 konnten wir nach langer und sorgfältiger Vorbereitung auch wichtige strukturelle Veränderungen umsetzen: Seit der Eröffnung eines Regionalbüros in Miami (Florida) liegt die Steuerung aller Projekte auf dem amerikanischen Doppelkontinent bei dieser neuen Einheit. Zusammen mit unserem Regionalbüro für Europa, Afrika und den Nahen Osten in Köln und einem zukünftigen Regionalbüro für die Region Asien/Pazifik sind wir in der Lage, die Effizienz und Wirksamkeit unserer Hilfe – insbesondere auch im Katastrophenfall – weiter zu steigern und die wertvollen Ressourcen des weltweiten Netzwerks des Malteserordens noch besser zu nutzen.

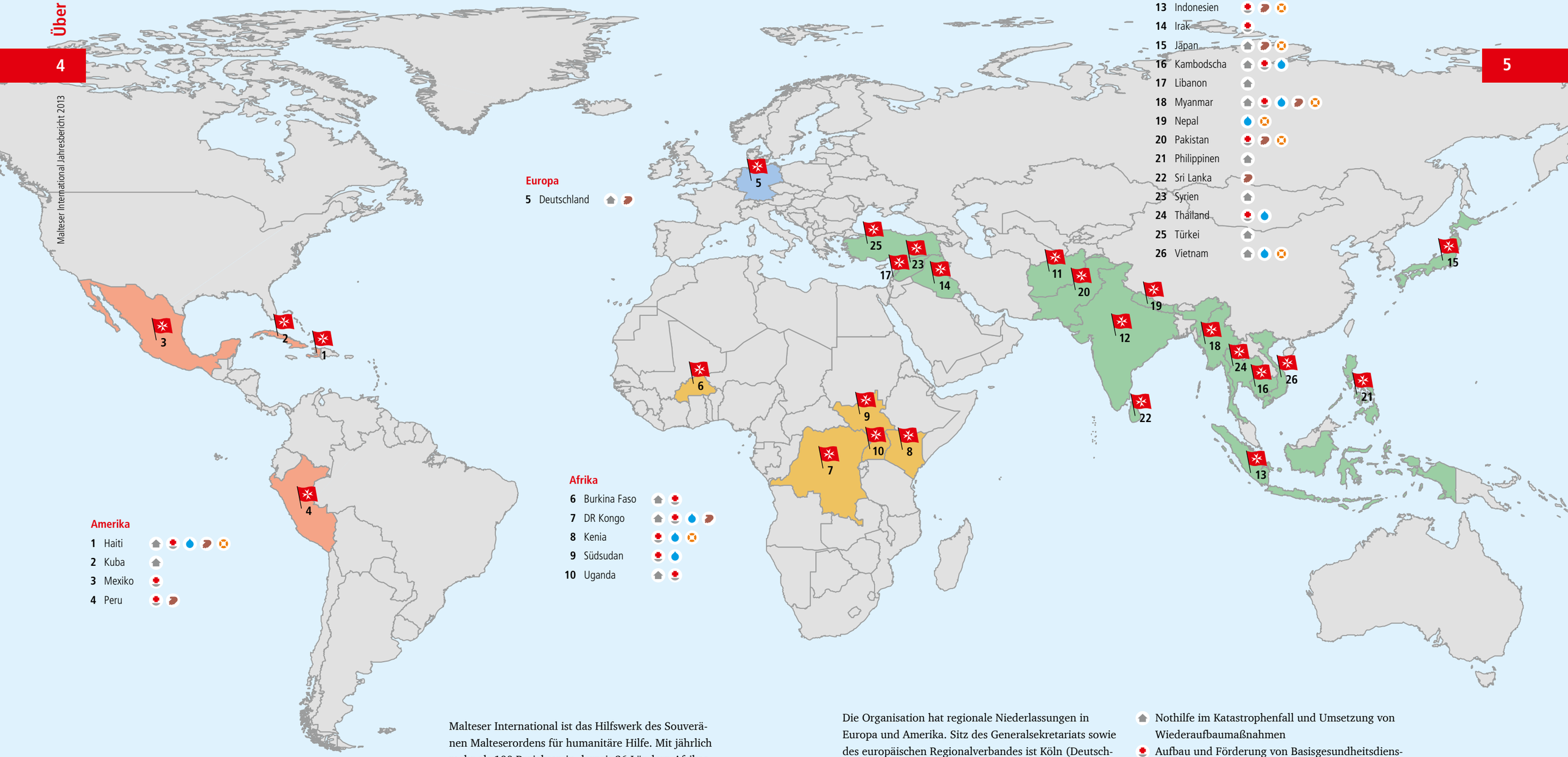
Auch im Jahr 2014 geht unsere Hilfe in vielen in diesem Bericht dargestellten Projekten weiter. Gleichzeitig kommen neue Projekte und Einsatzgebiete hinzu. Wir sind dankbar, dass wir mit unserer Hilfe die Not so vieler Menschen lindern konnten – nicht nur mit der direkten Nothilfe für eine halbe Million Menschen, sondern auch mit unseren Maßnahmen im Bereich der Gesundheits- und Wasserversorgung, in der Katastrophenvorsorge und Existenzsicherung sowie mit sozialen Programmen für Millionen von Menschen. Und die unermessliche Not weltweit fordert uns, noch mehr zu tun.

Dank Ihrer kontinuierlichen, großzügigen Unterstützung können wir mit jedem Jahr noch mehr Menschen erreichen und dafür sorgen, dass ihre Grundbedürfnisse gedeckt und ihr Recht auf Gesundheit und Würde geachtet werden – auch unter schwierigen Bedingungen und selbst in den entlegensten Gebieten dieser Welt.

Mit besten Grüßen

Thierry de Beaumont-Beynac
Präsident

Wo wir helfen



Malteser International – Für ein Leben in Gesundheit und Würde

Malteser International ist das Hilfswerk des Souveränen Malteserordens für humanitäre Hilfe. Mit jährlich mehr als 100 Projekten in derzeit 26 Ländern Afrikas, Amerikas, Asiens und Europas stehen wir von Armut, Krankheit, Konflikten und Katastrophen betroffenen Menschen – unabhängig von deren Religion, Herkunft oder politischer Überzeugung – bei, um ihnen ein Leben in Gesundheit und Würde zu ermöglichen. Die christlichen Werte und die humanitären Prinzipien bilden die Grundlage der Arbeit.

Die Organisation hat regionale Niederlassungen in Europa und Amerika. Sitz des Generalsekretariats sowie des europäischen Regionalverbandes ist Köln (Deutschland). Der Regionalverband Amerika ist in Miami (USA) angesiedelt. 25 nationale Assoziationen und Priorate des Malteserordens sind zurzeit Mitglied von Malteser International.
Malteser International engagiert sich in der Not- und Katastrophenhilfe und fördert Programme zum Wiederaufbau und zur nachhaltigen Entwicklung:

- Nothilfe im Katastrophenfall und Umsetzung von Wiederaufbaumaßnahmen
- Aufbau und Förderung von Basisgesundheitsdiensten und Ernährungsprogrammen
- Sicherung des Zugangs zu sauberem Trinkwasser, sanitärer Grundversorgung und Hygiene (WASH)
- Soziale Programme zur Existenzsicherung und Verringerung von Verwundbarkeit und Armut
- Katastrophenvorsorge, insbesondere auf Dorf- und Gemeindeebene

Was wir tun

Fünf Schwerpunkte, ein Ziel: ein Leben in Gesundheit und Würde

Nothilfe und Wiederaufbau

Millionen Menschen leiden unter den Auswirkungen von Naturkatastrophen, Konflikten und Krisen. Jedes Jahr sind über 200 Millionen Menschen vor allem in den Entwicklungs- und Schwellenländern unmittelbar von Überschwemmungen, Dürren oder schweren Stürmen betroffen. Zu den Folgen gehören zerstörte soziale, ökonomische und physische Infrastrukturen, Flucht und Vertreibung sowie Armut, Ernährungsunsicherheit und unzureichende Entwicklungschancen. Malteser International leistet medizinische Soforthilfe und verteilt Nahrungsmittel und weitere Hilfsgüter. Nahezu zeitgleich geht es darum, den Wiederaufbau in die Wege zu leiten, um die Lebensgrundlagen nachhaltig zu festigen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Stärkung der lokalen Selbsthilfekräfte und ein besserer Schutz vor zukünftigen Katastrophen.

Gesundheit und Ernährung

Jährlich sterben fast sieben Millionen Kinder unter fünf Jahren – das sind 12 Kinder pro Minute. Ein Drittel der unter Fünfjährigen (2,2 Millionen im Jahr 2012) sterben an Lungenentzündung, Durchfall und Malaria – Krankheiten, die durch den Zugang zu einer Basisgesundheitsversorgung vermieden werden könnten. Malteser International setzt sich für eine verbesserte medizinische Versorgung für Menschen in Not – insbesondere von Kindern und Müttern – und eine nachhaltige Stärkung der öffentlichen Gesundheitssysteme ein. Da der Gesundheitszustand einer Bevölkerung eng mit ihrer Ernährungssituation verbunden ist, integriert Malteser International in seine Gesundheitsprogramme Komponenten zur Vorbeugung und Behandlung von Unterernährung und zur Ernährungssicherung.

Quelle: Welthunger-Index (2013)

Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH)

Zwischen 1990 und 2012 erlangten rund 2,3 Milliarden Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser und 2 Milliarden zu sanitären Anlagen. Ende 2012 mangelte es jedoch immer noch 748 Millionen an sauberem Wasser, 90 Prozent davon in Subsahara-Afrika und Asien, sowie 2,5 Milliarden an Sanitäranlagen. 82 Prozent der Menschen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser leben in ländlichen Gebieten. Viele Gesundheitsprobleme werden durch schlechte hygienische Bedingungen aufgrund von fehlendem oder verschmutztem Wasser verursacht. Malteser International setzt sich dafür ein, dass alle Menschen Zugang zu einer nachhaltigen Wasser- und Sanitärversorgung haben und grundlegende Prinzipien der Hygiene praktizieren. Würde diese Vision Wirklichkeit, könnte täglich das Leben von 5.000 Kindern unter fünf Jahren gerettet werden, die derzeit an den Folgen mangelhafter Hygiene sterben.

Quelle: Weltwasserbericht der Vereinten Nationen (2012)

Soziale Programme und Existenzsicherung

Krankheiten, Katastrophen, Konflikte, Klimawandel und Wirtschaftskrise bedrohen die Lebensgrundlagen von einkommensschwachen Familien weltweit und machen ein Leben und Überleben in Würde noch schwieriger. Mit seinen sozialen Programmen und Maßnahmen zur nachhaltigen Existenzsicherung möchte Malteser International in enger Zusammenarbeit mit den Betroffenen die Integration von Ausgegrenzten in die Gesellschaft fördern, ihre Verwundbarkeit reduzieren und ihre Lebensgrundlagen sichern.

Katastrophenvorsorge

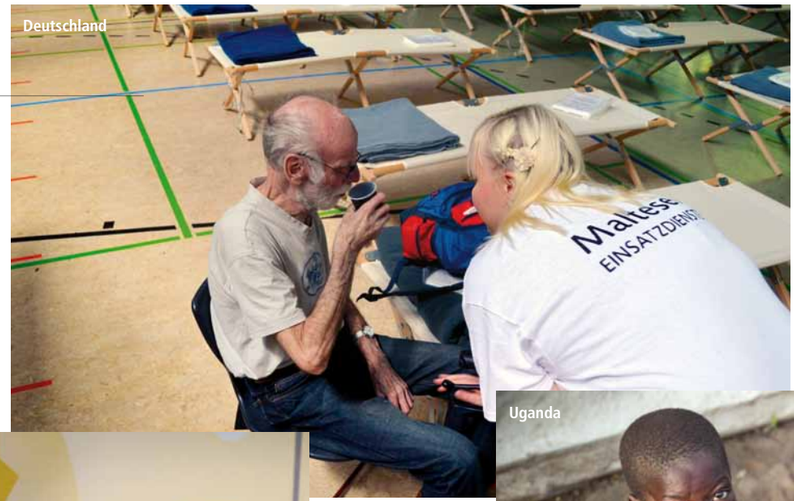
Bevölkerungswachstum, globale Erwärmung und Umweltzerstörung bleiben nicht ohne Folgen: Naturereignisse wie Erdbeben oder Überschwemmungen werden stärker, hinterlassen immer größere Verwüstungen und haben schwerwiegende humanitäre Folgen. Menschen in gefährdeten Regionen müssen sich auf Katastrophen vorbereiten. Malteser International zeigt den Dorfgemeinschaften, wie sie Notfallpläne aufstellen, Schutzmaßnahmen umsetzen und Risiken reduzieren können. Als Gründungsmitglied im Netzwerk zur inklusiven Katastrophenvorsorge setzt sich Malteser International besonders für die Stärkung von Menschen mit Behinderung und deren aktive Beteiligung in der Katastrophenvorsorge ein.

Jahresrückblick 2013

In 26 Ländern stehen rund 1.000 Mitarbeiter von Armut, Krankheit, Konflikten und Katastrophen betroffenen Menschen bei, um ihnen ein Leben in Gesundheit und Würde zu ermöglichen.

Das Jahr 2013 in Bildern

Januar 2013
Drei Jahre nach dem Erdbeben in Haiti: Der Wiederaufbau geht weiter, Malteser International bereitet lokale Partner auf Übernahme der Verantwortung für die Projekte vor.
Siehe Beitrag auf S. 22
FOTO: ALICE SMEETS/ADH



Juni 2013
Hochwasserhilfe in Deutschland: Die Malteser evakuieren Krankenhäuser und Altenheime, richten Notunterkünfte ein, verpflegen Betroffene und Helfer mit Essen und Getränken und übernehmen die psychosoziale Betreuung.
Siehe Beitrag auf S. 14

November 2013
Taifun Haiyan auf den Philippinen: Mit Nahrungsmitteln, Hygiene- und Nothilfekits, Wasserkanistern und Decken hilft Malteser International den Menschen auf den Inseln Samar, Bantayan und Bohol bei ihrem Neuanfang.
Siehe Beitrag auf S. 12
FOTO: FULVIO ZANETTINI/ADH

Mai 2013
Konferenz der Vereinten Nationen zum Schutz der Menschen mit Behinderung vor Katastrophen in Genf (Schweiz): Der gehbehinderte Danh berichtet über den Einsatz von Malteser International für eine verbesserte Katastrophenvorsorge in seiner Heimat Vietnam.
Siehe Beitrag auf S. 34

August 2013
DR Kongo/Uganda: Infolge der Auseinandersetzungen in der DR Kongo leistet Malteser International Nothilfe für die Menschen, die im benachbarten Uganda Zuflucht gefunden haben.
Siehe Beitrag auf S. 15
FOTO: AFRICAN VISUALS MEDIA

Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | Oktober | November | Dezember

2013 | 2014

März 2013
Zwei Jahre Bürgerkrieg in Syrien: Hilfe für Vertriebene und Flüchtlinge in der Türkei, in Syrien und im Libanon.
Siehe Beitrag auf S. 10
FOTO: KEREM YUCEL

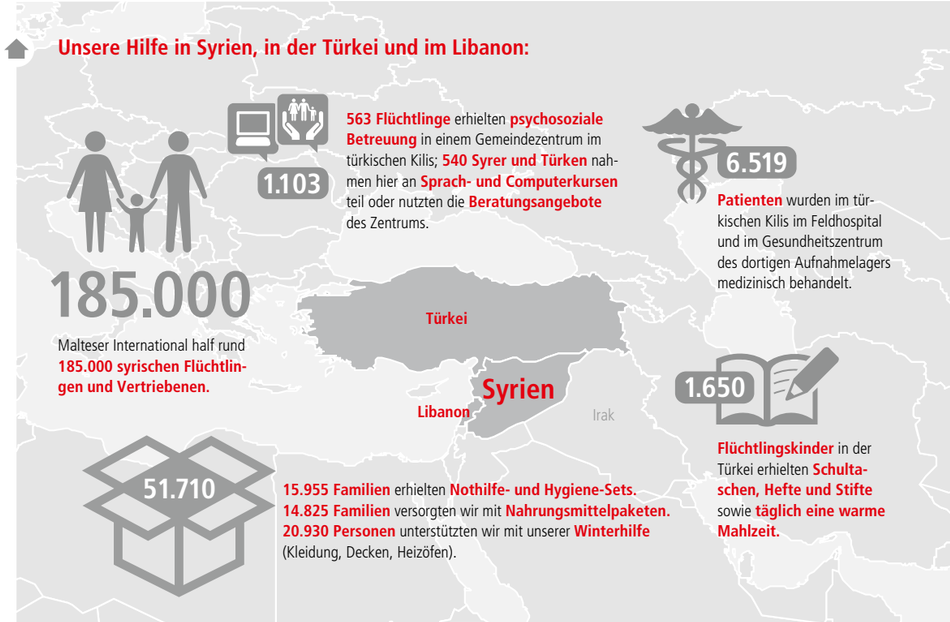
Juni 2013
Zwei Jahre nach Tsunami und Erdbeben: Die Kinder von Fujinosono freuen sich über die Eröffnung ihres neuen Kinderheims.
Siehe Beitrag auf S. 34
FOTO: KAZUSHI ABE

Juli 2013
Zwei Jahren nach der Dürrekatastrophe in Kenia: Malteser International zeigt den Viehhirten in Illeret, wie sie Trinkwasser aus Regenwasser gewinnen und sich so auch besser auf zukünftige Dürreperioden vorbereiten können.
FOTO: AFRICAN VISUALS MEDIA

September 2013
Mexiko: Nach einem zweifachen Sturm verteilen die mexikanischen Malteser Nahrungsmittel, Medikamente, Kleidung, Trinkwasser und Hygieneartikel an rund 1.000 Menschen und ihre Familien.
Siehe Beitrag auf S. 15
FOTO: CHICO SANCHEZ

Dezember 2013
Unruhen in der Ukraine: Die ukrainischen Malteser versorgen die Menschen auf dem Unabhängigkeitsplatz (Maidan) in Kiew täglich mit 4.500 Portionen Suppe und 3.000 Litern heißen Getränken.

Syrienkrise: Damit die Wunden des Krieges heilen können



In Syrien hatte Kinderärztin Dr. Ghadeer ihre eigene Praxis. Meist musste sie die üblichen Kinderkrankheiten wie Husten, Erkältung, Ohrenentzündungen und Bauchschmerzen behandeln. Doch dann begann der Krieg.

Bald richteten sich die Angriffe auch gezielt gegen Krankenhäuser und deren medizinisches Personal – eine besonders grausame Art der Kriegsführung. »Im April 2012 habe ich Syrien verlassen«, erzählt Dr. Ghadeer. »Ich habe mir um meine Zukunft und die Zukunft der syrischen Kinder Sorgen gemacht.«

Als Kinderärztin ist sie nun für die kleinen Patienten in dem Feldhospital zuständig, das Malteser International im türkischen Kilis, drei Kilometer von der nordsyrischen Grenze entfernt, führt. In dem 30-Betten-Hospital werden kranke und verletzte syrische Flüchtlinge medizinisch und psychosozial betreut. Dr. Ghadeer gehört zu einem Team von sechs Ärzten, 13 Krankenschwestern, zwei Apothekern, zwei Krankenwagenfahrern und einer Hebamme. Sie alle sind Syrer und können sich daher bestens um die Nöte ihrer Landsleute kümmern. »Die Patienten fühlen sich wohl, wenn sie von syrischem Personal behandelt werden«, berichtet Dr. Ghadeer. »Das hilft ihnen, die kulturellen und emotionalen Schranken als Flüchtling in einem fremden Land zu überwinden.«

Im Hospital begegnet Dr. Ghadeer täglich dem Leid, das Krieg und Vertreibung tausenden syrischen Kindern zugefügt haben. Sie behandelt Mangelernährung, Blutarmut, Vitaminmangel, Asthma, Lungenentzündungen sowie Infektions- und Hautkrankheiten. Viele

Ein Team von sechs Ärzten, 13 Krankenschwestern, zwei Apothekern, zwei Krankenwagenfahrern und einer Hebamme – alle aus Syrien – kümmert sich im Feldhospital in Kilis um die syrischen Flüchtlinge.
FOTO: MICHAEL SWAN/ CATHOLIC REGISTER

Viele Flüchtlingskinder, die über die Grenze ins Feldhospital nach Kilis kommen, leiden unter Mangelernährung, Blutarmut, Vitaminmangel, Asthma, Lungenentzündungen sowie Infektions- und Hautkrankheiten.
FOTO: KEREM YUCEL

Krankheiten haben die Flüchtlinge von ihrer langen Reise mitgebracht, als sie auf der Suche nach Sicherheit geflohen sind – tage- und wochenlang zu Fuß unterwegs durch verlassene Gebiete, ohne ausreichend Wasser, ohne Schutz.

Manchmal sind die Schrecken des Krieges für Dr. Ghadeer wieder ganz nah. »Am stärksten berührt hat mich ein Kind, das bei einer Explosion in Syrien beide Beine verloren hatte«, erinnert sie sich. »Der Junge litt unter schweren Depressionen. Da seine Familie ihn nicht besuchen kam, hatte er Angst, sie wolle ihn als Sohn nicht mehr haben. In Wirklichkeit konnten seine Eltern ihn nicht besuchen, da die Grenze zur Türkei geschlossen war und sie Syrien nicht verlassen konnten.«

Damit die Flüchtlinge solche traumatischen Erlebnisse verarbeiten können, bildet Malteser International syrische Mitarbeiter auch in psychosozialer Betreuung, Konfliktbewältigung und Friedenserziehung aus. Zwei Psychologen, ein Sozialarbeiter und drei Gemeindehelfer bieten den syrischen Flüchtlingen in einem Gemeindezentrum in Kilis Rat und Hilfe an. Das Zentrum wurde im November letzten Jahres eröffnet und betreute allein in den ersten drei Monaten mehr als 500 Flüchtlinge.

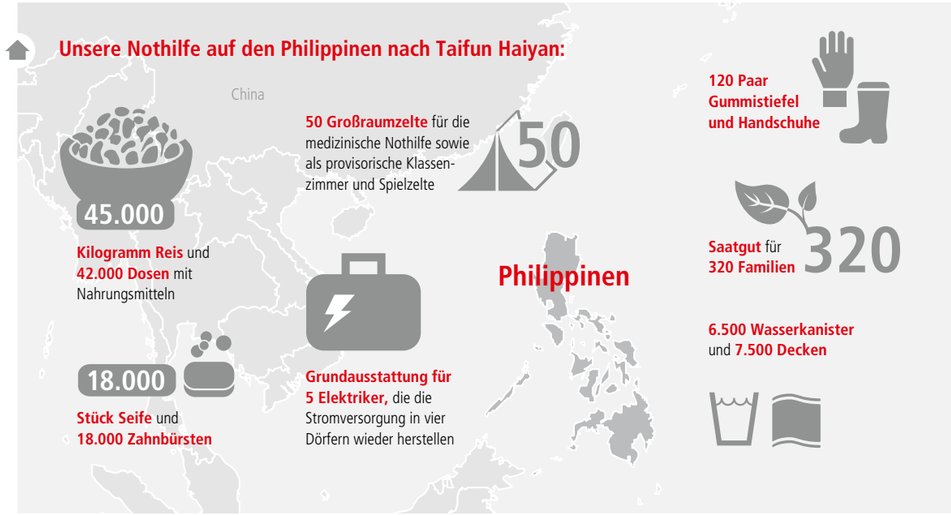
Gemeinsam mit seinen lokalen Partnern, dem Internationalen Blauen Halbmond und der libanesischen Assoziation des Malteserordens, leistet Malteser International bereits seit Juli 2012 Nothilfe in Syrien, in der Türkei und im Libanon. Allein 2013 verteilten die Malteser Nothilfe-Kits, Nahrungsmittelpakete, Babynahrung und Zubehör, Hygieneprodukte, Heizöl und Öfen, Decken und Winterkleidung an fast 40.000 Menschen. Zudem unterstützten sie eine Schule für syrische Flüchtlingskinder in der Türkei, trugen die Lehrergehälter und Betriebskosten und statteten die Kinder mit Schultaschen, Heften und Stiften aus. Noch immer versorgen sie die Schulkinder täglich mit einer warmen Mahlzeit. Seit dem Frühjahr 2014 hat Malteser International seine Hilfe auch innerhalb Syriens ausgeweitet und verbessert die Gesundheitsversorgung im Norden des Landes mit drei mobilen Kliniken. Auch im Norden des Libanon wird eine zusätzliche mobile Klinik die Flüchtlinge, die weit verstreut in der Region leben, medizinisch versorgen.

Ein Ende des Bürgerkriegs in Syrien ist nicht in Sicht, Tausende fliehen weiterhin aus ihrer Heimat. Ende September 2013 hatte die Zahl der Flüchtlinge die Zwei-Millionen-Grenze erreicht; 6,5 Millionen Syrer sind Vertriebene im eigenen Land. Dennoch verliert Dr. Ghadeer nicht die Hoffnung, dass sie und die anderen 53 Syrer, die derzeit für Malteser International in der Türkei tätig sind, bald in ihre Heimat zurückkehren und ihren Landsleuten helfen können, ihr Land wieder aufzubauen.

Dr. Ghadeer untersucht ein krankes syrisches Flüchtlingskind in dem von Malteser International geleiteten Feldhospital im türkischen Kilis.

Philippinen: Für einen Neuanfang nach Taifun Haiyan

»Das ist wie beim Geschenkeauspacken am ersten Schultag«, so der siebenjährige Minard (Mitte), als er die neue Schultasche – gefüllt mit Stiften, Heften und weiterem Schulmaterial – öffnet.



Die 17jährige Mayeth lebt auf der Insel Samar. Sie kommt aus einer gut situierten Familie mit eigenem Geschäft. Kurz: eine fröhliche und sorglose Schülerin, die ihr Leben genießt. So war das zumindest bis zum Morgen des 8. November 2013, als Taifun Haiyan über die Philippinen hinweg zog und Tod, Zerstörung, Verlust und Verzweiflung hinterließ. Laut den Vereinten Nationen kamen über 6.000 Menschen ums Leben, vier Millionen verloren ihr Zuhause und leben immer noch in Lagern oder Notunterkünften; eine Million Häuser wurden zerstört oder schwer beschädigt, Millionen haben keine Arbeit mehr. Auch Mayeth gehört zu den 14 Millionen Menschen, deren Leben nach dem Taifun ganz anders aussieht als vorher. »Der Taifun hat unsere Familie hart getroffen«, erzählt sie.

Gemeinsam mit der philippinischen Assoziation des Malteserordens verteilte Malteser International direkt nach der Katastrophe für rund 20.000 Menschen auf den Inseln Samar und Bantayan 3.000 Pakete mit Nahrungsmitteln, Haushalts- und Hygieneartikeln. »Wir waren so froh über den Reis und die Lebensmittelkonserven; diese reichten für mehrere Wochen«, sagt Mayeth. »Auch die Kochtöpfe, Decken und Handtücher waren eine große Hilfe.« Auf der Insel Bohol, die nur knapp drei Wochen zuvor von einem Erdbeben erschüttert worden war, berieten die Malteser 250 Familien beim Wiederaufbau ihrer Häuser und verteilten Gutscheine für den Kauf von Baumaterialien.

Direkt im Anschluss an die Nothilfe konzentrierten sich die Malteser darauf, den vom Taifun Betroffenen bei der Sicherung ihres Lebensunterhaltes zu helfen. Da viele Felder und Ernten vom Sturm zerstört worden waren, verteilten sie an 320 Familien Saatgut, Wassersprinkler und landwirtschaftliche Geräte, damit sie ihre Felder wieder bearbeiten konnten. »Dank der Sprinkler müssen wir die schweren Wassereimer nicht mehr schleppen. So haben wir mehr Zeit und Energie für die Feldarbeit«, freut sich Mayeth. »Die Sicheln nutzen wir nicht nur zum Unkraut-Jäten, sondern auch zum Umgraben.« Einige Bewohner erhielten Handschuhe, Gummistiefel, Spaten und Schaufeln, um den Schutt und die Trümmer aus ihren Dörfern wegzuräumen. Neben zehn Großraumzelten für die medizinische Nothilfe stellten die Malteser 40 weitere Zelte für 2.500 Schulkinder als provisorische Klassenzimmer bereit und verteilten Schultaschen, Hefte und Stifte. »Die Rückkehr zum normalen Schulalltag hilft uns auch, die schrecklichen Erinnerungen und Bilder vom Taifun zu vergessen«, so Mayeth.

Um den Menschen bei ihrem Neuanfang weiter beizustehen, konzentriert sich Malteser International auf vier Dörfer in Bantayan und Samar. In diesen Dörfern wurden 80 bis 95 Prozent der Häuser stark beschädigt oder vollkommen zerstört. 700 Häuser sollen so wiederaufgebaut werden, dass sie zukünftigen Stürmen standhalten können; 400 beschädigte Häuser werden repariert. Ingenieure und Techniker schulen die Dorfbewohner und beraten sie bei Bau und Reparatur. Zudem werden die Malteser die Wassersysteme in den Dörfern reparieren, Haushaltslatrinen bauen und Hygienekampagnen organisieren. Insbesondere auf Samar, einer der ärmsten Regionen des Landes, werden sie der Bevölkerung auch helfen, sich wieder eine eigene Existenz aufzubauen, um ihren Lebensunterhalt zu sichern. Dabei sollen die Maßnahmen von den Dorfbewohnern selbst – entsprechend ihren Wünschen und Vorstellungen – geplant, umgesetzt und überwacht werden. »Alleine können wir eine Menge tun. Aber gemeinsam können wir noch viel mehr erreichen«, so Mayeth. »Wir werden die Hilfe, die wir bekommen, nutzen und alle Projekte so gut wie möglich umsetzen. Das fängt bei ganz kleinen Dingen an: Wir müssen lernen, unsere Umgebung sauber zu halten und Krankheiten zu vermeiden. Alle diese Kleinigkeiten zusammen werden für unser Dorf eine großartige Hilfe sein.«

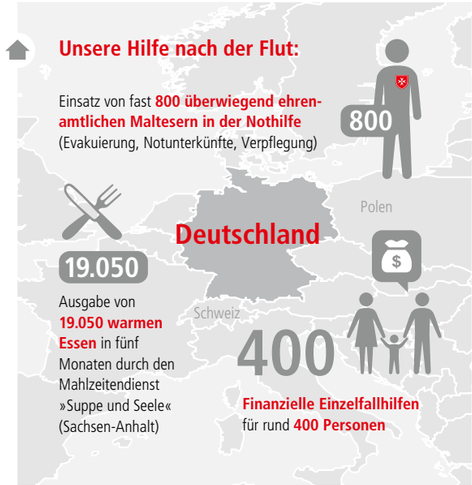
Das Leben geht weiter auf der Insel Samar: Die Einwohner haben für ihre Felder Saatgut erhalten; mit dem Verkauf der Ernte können sie auch wieder ein kleines Einkommen erwirtschaften.
FOTO: KENLY MONTEAGUDO

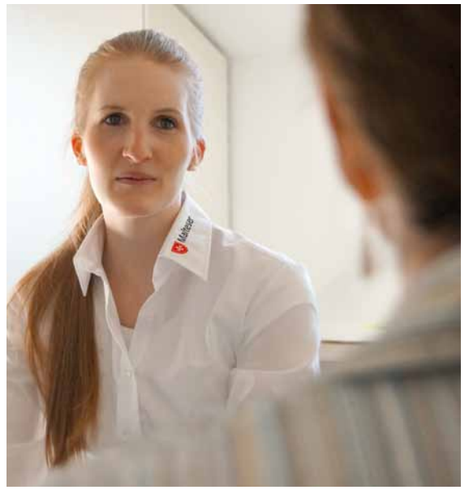
»Wir bauen nicht nur Häuser, sondern wir fördern die gesamte Dorfgemeinschaft.«

Mina Caragharada, als »Hospitalier« zuständig für die humanitäre und soziale Hilfe der philippinischen Malteser

8. November 2013: Taifun Haiyan trifft mit voller Wucht auf die zentralen Inseln der Philippinen. 6.000 Menschen kommen ums Leben, vier Millionen verlieren ihr Zuhause.
FOTO: FULVIO ZANETTINI/ADH

Deutschland nach der Flut: Hilfe für Haus und Seele





Mehr als 2.600 Menschen haben bereits Hilfe von den Maltesern erhalten. Dennoch prägen viele Nöte und Ängste weiterhin ihren Alltag: »Ich bekomme das Rauschen des Wassers nicht mehr aus meinen Ohren«, so eine Frau im Gespräch mit der Sozialpädagogin der Malteser im bayerischen Deggendorf.

Zum Glück habe ich meinen Enkel – und die Malteser«, so die 66jährige Maria T. aus dem bayerischen Deggendorf. Als ihr Mann vor sechs Jahren an Weihnachten plötzlich verstarb, zog sie hierher in die Nähe ihrer Tochter. Den Tod ihres Mannes hat sie bis heute nicht verarbeitet. Sie leidet unter dem Alleinsein und unter Panikattacken. Ihre finanzielle Situation ist prekär. Dann kam im Juni 2013 die Flut. In Deggendorf sorgte die Isar für das schlimmste Hochwasser seit 500 Jahren. »Die Schäden an meinem Haus sind so groß, dass es abgerissen werden muss. Aus meiner Mietwohnung muss ich in Kürze wieder ausziehen«, erzählt sie der Sozialpädagogin vom Malteser Beratungsmobil. Marias Depression wird trotz Medikamenten immer schlimmer. Die Krankenkasse hat ihr nun eine Kur bewilligt. Die Malteser hatten ihr beim Antrag geholfen und dafür gesorgt, dass sie ihren Eigenanteil bezahlen kann. Auch eine Waschmaschine haben sie ihr beschafft.

Bereits seit Sommer 2013 sind in Notfallseelsorge und Krisenintervention ausgebildete ehrenamtliche Malteser mit dem Beratungsmobil im Landkreis unterwegs, hören zu, geben Rat und vermitteln Hilfe. Um Hochwassergeschädigte wie Maria T. auch längerfristig zu unterstützen, ist seit Anfang 2014 auch eine hauptamtliche Sozialpädagogin im Einsatz. Denn Nöte und Ängste prägen weiterhin den Alltag vieler Menschen.

Nach der akuten Nothilfe haben die Malteser in den Flutgebieten in Zusammenarbeit mit örtlichen Behörden und sozialen Institutionen vielfältige Projekte und Gebiete identifiziert, die Hilfe benötigen. Diese soll insbesondere Menschen und sozialen Einrichtungen zugute kommen, die keinen Zugang zu öffentlichen Mitteln haben oder deren Schäden nicht durch eine Versicherung abgedeckt sind. Mehr als 2.600 Menschen haben bereits Hilfe von den Maltesern erhalten. Mit warmen Mahlzeiten, Wäschetrocknern, Hilfe bei Anträgen, psychosozialer Beratung und Einzelfallhilfen unterstützen die Malteser Privatpersonen im Süden und Osten Deutschlands. Auch soziale Einrichtungen wie Altenheime, Schulen und Hospize haben in ihnen einen verlässlichen Partner gefunden.

Auf Bitte der deutschen Malteser koordiniert Malteser International die Hilfe, die aus Spendeneinnahmen – insbesondere über »Aktion Deutschland Hilft« sowie über Kampagnen des Bayerischen und des Mitteldeutschen Rundfunks – finanziert wird. »Von mehr als 100.000 Spendern haben wir 10,3 Millionen Euro erhalten«, berichtet Ingo Radtke, der den ‚Steuerungskreis Hochwasserhilfe' der Malteser leitet. Die Hilfe soll möglichst nachhaltig zum Wiederaufbau beitragen und wird darüber hinaus auch von der Flut Betroffenen in Tschechien und Ungarn zugute kommen. Noch bis mindestens Mitte 2015 werden die Malteser die Menschen in den Flutgebieten bei ihrem Neuanfang begleiten.

Weitere Nothilfe-Einsätze

Indien/Nepal: Medizinische Nothilfe und Trinkwasser nach Monsunfluten

Mit seinem indischen Partner CHAI leistete Malteser International im Sommer 2013 in dem schwer von den Fluten betroffenen Bundesstaat Uttarakhand in 15 Dörfern medizinische Nothilfe und versorgte 10.000 Menschen mit Trinkwasser. Im Distrikt Bardiya im benachbarten Nepal konnten dank rechtzeitiger Vorsorgemaßnahmen größere Schäden an der Wasserversorgung verhindert und die Dorfbewohner geschützt werden. Die Malteser hatten erhöhte Wasser-Handpumpen gebaut, so dass die Bewohner immer Zugang zu sauberem Wasser hatten. Während der Überschwemmungen brachten sich die Menschen auf den erhöhten Evakuierungsplattformen in Sicherheit. *(Siehe auch Beitrag auf Seite 32 – 33)*

Uganda: Gesundheitsversorgung für 22.000 kongolesische Flüchtlinge

Aufgrund von Auseinandersetzungen zwischen Rebellen und der kongolesischen Armee waren im Sommer 2013 Zehntausende Kongolesen nach Uganda geflohen. Mitte Juli strömten auch rund 70.000 Flüchtlinge nach Bundibugyo, einem weit abgelegenen Distrikt im Westen des Landes. Malteser International stellte die Gesundheitsfürsorge und Hygiene in einem Flüchtlingsdurchgangslager sicher und gewährleistete eine Basisgesundheitsversorgung für 22.000 Flüchtlinge in der Grenzregion mit mobilen Teams sowie einem fixen Gesundheitsposten. Gesundheitszentren erhielten Betten, Matratzen, Zelte, Kühlschränke zum Lagern der Medikamente und Impfstoffe sowie medizinische Geräte.

In Bundibugyo, einem weit abgelegenen Distrikt Ugandas, gewährleistete Malteser International in einem Flüchtlingslager und in drei Dörfern die Basisgesundheitsversorgung für rund 22.000 kongolesische Flüchtlinge.
FOTO: AFRICAN VISUALS MEDIA

Mexiko: Nothilfe nach zweifachem Sturm

Mitte September wurde Mexiko in einer Woche gleich von zwei Hurrikans heimgesucht: zunächst Hurrikan Ingrid, der am 12. September auf die Golfküste traf, gefolgt von dem noch zerstörerischen Hurrikan Manuel, der einen Tag später die Pazifikküste des Landes erreichte. Malteser International unterstützte die Nothilfe der mexikanischen Malteser in Guerrero. Die Helfer verteilten Nahrungsmittel, Medikamente, Kleidung, Trinkwasser sowie Hygiene-Artikel und schickten eine mobile Klinik in die Katastrophenregion, um Kranke und Verletzte zu behandeln. Die Hilfe kam rund 1.000 Menschen und ihren Familien zugute.

Nach den schweren Überschwemmungen in Kambodscha stellte Malteser International mit Wasserkanistern, -filtern und Chlortabletten für 1.500 Familien den Zugang zu sauberem Trinkwasser sicher.

Kambodscha: Fluthilfe mit Hygiene, Trinkwasser und Saatgut

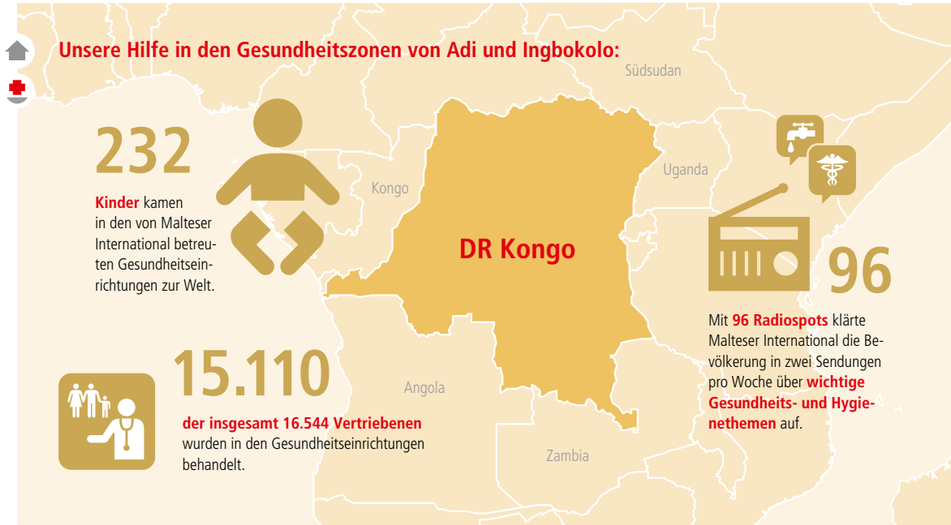
Starke Monsunregenfälle verursachten Mitte September großflächige Überschwemmungen in Kambodscha. Mehr als 160.000 Haushalte waren betroffen. In vielen Dörfern war die Trinkwasserversorgung unterbrochen. Malteser International verteilte in den Provinzen Oddar Meanchey und Siem Reap Wasserkanister, Chlortabletten und Wasserfilter und stellte so für 1.500 Haushalte den Zugang zu sauberem Trinkwasser sicher. Jede Familie erhielt auch ein Hygienekit. Mit Aufklärungskampagnen beugten die Malteser weiteren Erkrankungen vor. Sie verteilten Saatgut an 1.000 bedürftige Familien und schulten die lokalen Behörden in Katastrophenmanagement.

DR Kongo: Im Einsatz für die Kranken und Vertriebenen

»Wenn ich sehe, unter welchen armseligen Bedingungen die vielen Vertriebenen leben, muss ich etwas tun. Trotz vieler Rückschläge konnten wir mit unseren Aktivitäten im Gesundheitsbereich bereits vieles erreichen. Vor knapp vier Jahren kamen gerade einmal 20 Prozent der Frauen in eine Gesundheitseinrichtung, um zu entbinden. Heute sind es über 80 Prozent. Die Frauen wissen nun, wie wichtig eine gute Schwangerschaftsvor- und -nachsorge ist. Auch Frauen, Männer und Kinder, die Opfer sexueller Gewalt geworden sind, können nun anonym sowohl medizinisch als auch psychosozial betreut werden. Vor 2009 gab es in diesem Bereich keinerlei Angebote. Solche Fortschritte lassen mich jeden Morgen aufstehen und an die Arbeit gehen.«

Dr. Joseph Kasanda, medizinischer Leiter in Ariwara

Die Ernährungsberaterin Elisabeth misst Upios Oberarmumfang; daran kann sie den Grad der Unterernährung erkennen. In Ingbokolo erhält das kleine Mädchen täglich eine mit Vitaminen und Mineralien angereicherte Spezialnahrung, bis sie wieder gesund ist.



Die Region hier im Nordosten ist sehr unsicher. Wegen der regelmäßigen Auseinandersetzungen zwischen bewaffneten Rebellengruppen und der Armee nahe der Grenze zum Südsudan und nach Uganda sind Tausende in die Gesundheitszonen von Adi und Ingbokolo geflüchtet«, berichtet Dr. Joseph Kasanda, der als medizinischer Leiter für Malteser International in Ariwara arbeitet. Bei den Angriffen im November 2013 wurden unzählige Häuser niedergebrannt und mehrere Frauen vergewaltigt. Knapp 17.000 Menschen flohen aus ihren Dörfern in das Einzugsgebiet des Krankenhauses von Adi und des Gesundheitszentrums von Ingbokolo. »Hier leben sie unter sehr einfachen Bedingungen. Die meisten haben kein Einkommen und können sich keine medizinische Behandlung leisten«, erzählt Dr. Joseph. Handel und Landwirtschaft sind zum Erliegen gekommen. Die Straßen sind nicht mehr sicher. Daher sind auch die Gesundheitseinrichtungen in vielen Orten nicht mehr erreichbar.

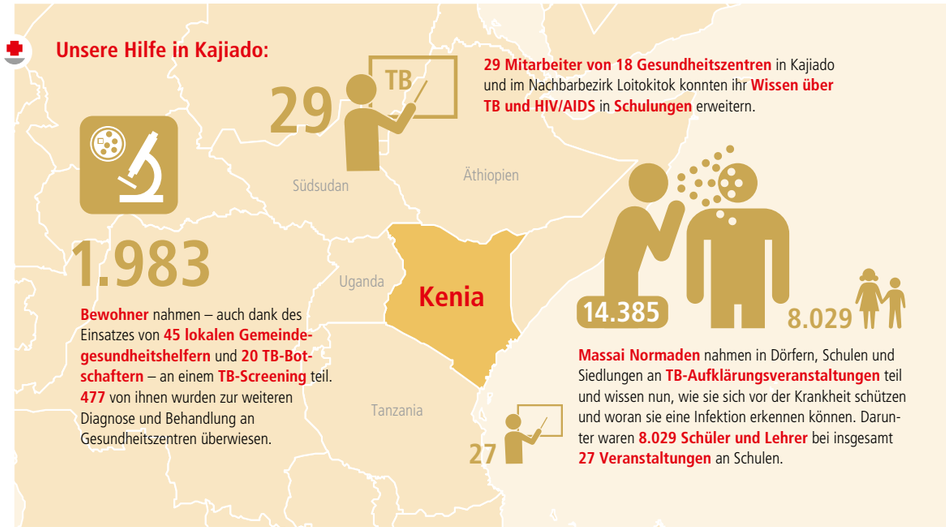
Dr. Joseph und sein Team organisieren die medizinische Nothilfe in der Region und kümmern sich um die Vertriebenen. Auch die Familie der zweijährigen Upio ist nach Ingbokolo geflohen. Wie viele andere Kinder leidet Upio unter Mangelernährung. Elisabeth, die als Ernährungsberaterin in dem von Malteser International unterstützten Gesundheitszentrum arbeitet, betreut das Mädchen. Upio bekommt jeden Tag eine mit Vitaminen und Mineralien angereicherte Spezialnahrung und wird regelmäßig gemessen und gewogen. Sie wird mit ihrem Vater drei Wochen in der Station bleiben, bis sie wieder gesund ist. »In den darauf folgenden drei Monaten werden freiwillige Gemeindehelfer Upio wöchentlich besuchen, um sicherzustellen, dass sie auch zuhause richtig ernährt und nicht wieder krank wird«, erklärt Dr. Joseph. »Diese freiwilligen Helfer sind im Auftrag der Gesundheitseinrichtungen in den Dörfern unterwegs und besuchen die Familien der Kinder.« Malteser International bildet die Helfer aus, damit sie Mangel- und Unterernährung oder Infektionen mit Tuberkulose, Lepra oder dem Guineawurm rechtzeitig erkennen können. Zudem informieren sie die Bevölkerung – insbesondere schwangere Frauen, ältere Menschen oder Opfer von sexueller Gewalt – über die Behandlungsmöglichkeiten in den Gesundheitsstationen.

Die Malteser sorgen in der Region nicht nur für kostenlose medizinische Behandlungen, sondern tragen auch die Kosten für Entbindungen, größere Operationen und die gesamten Medikamente. Sie unterstützen die Gesundheitsstationen fachlich, renovieren baufällige oder zerstörte Gebäude und statten diese mit einem Entbindungsraum, einem Labor und Latrinen aus. So ermöglichen sie nicht nur den Vertriebenen, sondern auch der Bevölkerung einen sicheren Zugang zur Gesundheitsversorgung. Zudem organisieren Dr. Joseph und sein Team regelmäßige Fortbildungen für das lokale medizinische Personal. Die Teilnehmer tragen das neue Fachwissen in alle 24 Gesundheitseinrichtungen in der Region weiter und sorgen damit für die Nachhaltigkeit des Projektes.

Malteser International sorgt in der Region nicht nur für kostenlose medizinische Behandlungen, sondern trägt auch die Kosten für Entbindungen, größere Operationen und die gesamten Medikamente.

Kenia: Hilfe gegen Tuberkulose bei den Massai

Gemeindegesundheitshelfer Kimani besucht die TB-Patienten regelmäßig zuhause.
FOTO: AFRICAN VISUALS MEDIA



Gesundheitserziehung fängt schon bei den Kleinen an: Die mobilen Teams klären die Kinder darüber auf, wie wichtig sauberes Trinkwasser und Hygiene für ihre Gesundheit sind.
FOTO: AFRICAN VISUALS MEDIA

Vor uns erhebt sich der Kilimandscharo. Er ist mit seinen fast 6.000 Metern das höchste Bergmassiv Afrikas und liegt im Nordosten Tansanias, nahe der Grenze zu Kenia. Nur wenige Kilometer jenseits der Grenze leben im südkenianischen Kajiado nomadische Viehhirten, die zur Volksgruppe der Massai gehören. Der Ausblick auf eines der beliebtesten Touristenziele Afrikas könnte auf ein privilegiertes Lebensumfeld schließen lassen. Doch der Schein trügt: Die Nomaden hier leben unter einfachsten Bedingungen und sind auch besonders häufig von einer in Kenia weit verbreiteten Krankheit bedroht: Tuberkulose (TB). In einer Statistik der Vereinten Nationen der 22 am stärksten von TB betroffenen Länder steht Kenia an 13. Stelle. Die Ursachen sind vielfältig: eine hohe Verbreitungsrate von HIV/AIDS und ein dadurch geschwächtes Immunsystem, Armut, soziales Elend und mangelndes Wissen. Für die Viehhirten in Kajiado kommt erschwerend hinzu, dass ihre Region, etwa 200 Kilometer südlich von Nairobi gelegen, sehr lange von der nationalen Entwicklungspolitik vernachlässigt wurde und sie daher nur einen sehr beschränkten Zugang zu medizinischer Versorgung haben.

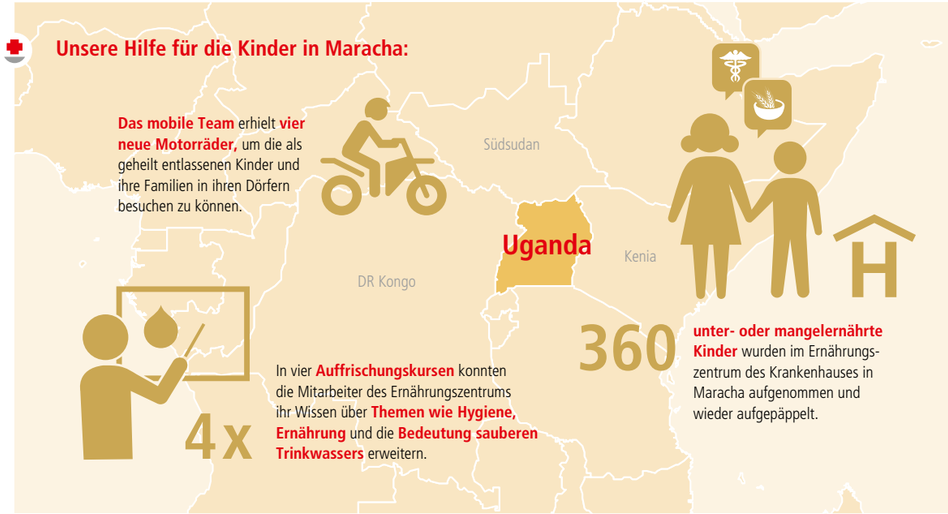
Doch trotz schwieriger Rahmenbedingungen lässt sich Kimani, der als Gemeindegesundheitshelfer für Malteser International unterwegs ist, nicht entmutigen. Jeden Monat sucht er mit einem mobilen medizinischen Team die Familien in ihren Siedlungen in Kajiado auf. »Vor Ort untersuchen und behandeln wir die Patienten«, erzählt er. »Zudem versuchen wir mit Aufklärungskampagnen in den Siedlungen, die Verbreitung von TB zu stoppen und den Nomaden zu einem besseren Leben zu verhelfen.« Kimani bildet gewissermaßen eine Brücke zwischen den Dorfgemeinschaften und den Gesundheitszentren, mit denen Malteser International zusammenarbeitet. »Ich sorge auch dafür, dass die Patienten ihre Medikamente einnehmen und in ihrem Alltag auf eine Grundhygiene achten.« In einer Region, in der Volks- und Aberglaube in den Köpfen der Menschen tief verankert sind, benötigt Kimani viel Geduld, um den Menschen beizubringen, dass Krankheiten wie TB oder HIV/AIDS weder Strafe noch Schande oder Plagen sind, die mit traditionellen Mitteln behandelt werden müssen.

Glücklicherweise kann er sich bei seiner Arbeit auf Menschen wie Peter verlassen. Bei Peter wurde vor einigen Monaten eine Infektion mit TB diagnostiziert. Nachdem er sechs Monate lang in einer Gesundheitsstation, an die ihn die Malteser überwiesen hatten, kostenlos medizinisch behandelt wurde, war er wieder gesund. Als er geheilt in sein Dorf zurückkam, entschied er sich, etwas für seine Gemeinschaft zu tun. Malteser International bildete ihn zum »TB-Botschafter« aus. So lernte er, die Symptome für eine TB-Erkrankung zu erkennen. Aufgrund seiner eigenen Geschichte ist Peter zu einem Vorbild geworden und ermutigt diejenigen, bei denen er eine Infektion vermutet, sich in einem Gesundheitszentrum testen zu lassen. Es kommt in der Region häufig vor, dass ein Kranker bis zu 80 Kilometer zu Fuß gehen muss, um die nächste Gesundheitsstation zu erreichen. Deswegen besucht Kimani mit seinem mobilen Team die Familien und nimmt Blutproben, die in einem Labor analysiert werden. Die Ergebnisse schickt er Peter auf sein Handy. Die an TB Erkrankten werden anschließend in den Gesundheitszentren untergebracht und kostenlos medizinisch behandelt. »Ich habe bereits neun TB-Fälle erkannt. Alle sind meinem Rat gefolgt und haben sich behandeln lassen«, berichtet Peter stolz. Ein wichtiger Schritt für die Gemeinschaft.

Um die Bevölkerung auch in weit abgelegenen Dörfern zu erreichen und ein Bewusstsein für die Krankheit zu wecken, produziert Malteser International auch kurze Radiospots, die in der Sprache der Massai ausgestrahlt werden und darüber informieren, woran eine Infektion mit TB oder HIV/AIDS zu erkennen ist und wie sie vermieden werden kann.

Vor einigen Monaten litt Peter selbst unter Tuberkulose. Nach seiner Behandlung entschloss er sich, sich in seinem Dorf als TB-Botschafter zu engagieren und damit einen Beitrag zur Vorbeugung der Krankheit zu leisten.
FOTO: AFRICAN VISUALS MEDIA

Uganda: Damit Kinder gesund aufwachsen können



Hope ist ein fröhliches kleines Mädchen, das eigentlich immer lächelt und gerne spielt. Es entwickelt sich normal und hat jetzt auch fast das durchschnittliche Gewicht eines sechs Monate alten Babys erreicht. Doch das war nicht immer so. Denn Hopes Mutter erkrankte während der Schwangerschaft so schwer, dass das Baby drei Monate zu früh auf die Welt kam. Die Mutter starb nach der Geburt. Eine Frau aus dem Dorf brachte Hope ins Krankenhaus nach Maracha. Dort blieb das kleine Mädchen drei Wochen lang. Während dieser Zeit brachte man ihrer Großmutter, die sich jetzt um sie kümmert, im Krankenhaus bei, wie sie ihre Enkelin gesund ernähren, eine Ansteckung mit Krankheiten wie Durchfall vermeiden und für Hygiene im alltäglichen Umgang mit dem Baby sorgen kann.

Das ist nur eines der zahlreichen Schicksale, von denen die Krankenschwestern im Ernährungszentrum des Krankenhauses in Maracha erzählen können. 360 unter- oder mangelernährte Kinder wurden hier im Jahr 2013 aufgenommen und wieder aufgepäppelt. Fast 95 Prozent von ihnen konnten nach einigen Wochen intensiver Betreuung geheilt wieder nach Hause entlassen werden. Bereits seit 1996 unterstützt Malteser International dieses Ernährungszentrum. Die Malteser tragen die Kosten für die Fortbildung und die Gehälter des medizinischen Personals, die Medikamente, die ergänzende Ausstattung der Klinik, die Unterbringung der unter- und mangelernährten Kinder unter fünf Jahren sowie für den Einsatz mobiler medizinischer Teams in den Dörfern.

Während der Zeit im Ernährungszentrum erhalten die Kinder therapeutisches Milchpulver und die mit Vitaminen und Mineralien angereicherte Erdnusspaste »Plumpy Nut«. Gemeinsam mit ihrer Mutter oder einer anderen Betreuungsperson bleiben sie für rund drei Wochen im Krankenhaus, je nachdem, wie stark unterernährt sie sind. Da viele Frauen ihre Familie zuhause kaum ernähren können, scheuen sie sich davor, ihre unterernährten Kinder ins Krankenhaus zu bringen, weil sie zusätzliche Kosten fürchten. Dank Malteser International kann das Krankenhaus in Maracha allen Müttern und Betreuungspersonen kostenlos Grundnahrungsmittel, Feuerholz und eine Kochstelle zur Verfügung stellen und ermutigt sie so, mit ihren Kindern ins Ernährungszentrum zu kommen und zu bleiben.

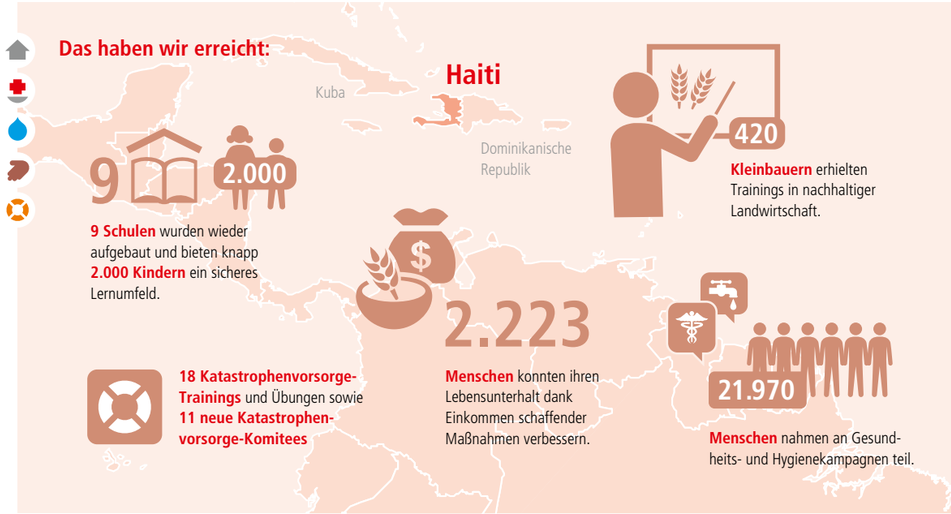
Die Hilfe von Malteser International ist auch nicht zu Ende, wenn die jungen Patienten das Krankenhaus wieder verlassen. Um sicherzustellen, dass alle entlassenen Kinder auch weiterhin gesund aufwachsen, schickt das Ernährungszentrum ein mobiles Einsatzteam in die Dörfer, um den Gesundheitszustand der Kinder zu kontrollieren. Nach den ersten sechs Wochen und nach drei Monaten besucht das Team die Kinder zuhause, um sie zu messen und zu wiegen. Davon profitieren nicht nur die Kinder und deren Familien, sondern auch das gesamte Dorf. Denn das Team nutzt die Gelegenheit, um auch alle anderen Kinder im Dorf zu messen und zu wiegen. Kinder, die an Unter- oder Mangelernährung leiden, werden direkt in das Ernährungszentrum nach Maracha geschickt. Schon einige Tage vor dem Besuch kündigen die Dorf-Ernährungsberater die Ankunft des Teams an und laden die Dorfbewohner ein, an den ebenfalls stattfindenden Aufklärungskampagnen teilzunehmen. Diesmal geht es um das Thema Durchfallerkrankungen. Das Team informiert über die Krankheit, deren Symptome, Ursachen und Behandlung und gibt praktische Tipps, wie eine Infektion und eine Verbreitung vermieden werden können. Die Kinder und ihre Eltern lernen, wie wichtig es ist, sich richtig die Hände zu waschen, Obst und Gemüse vor dem Essen zu säubern, nur sauberes Wasser zu trinken und die Latrinen regelmäßig zu putzen. Zudem schult Malteser International auch die ehrenamtlichen Dorf-Ernährungsberater, welche ihre Dorfgemeinschaften über grundlegende Gesundheits- und Ernährungsthemen informieren.

Wie wäscht man sich richtig die Hände, um Krankheiten vorzubeugen? Mit solchen Fragen klären die Krankenschwestern aus dem Ernährungszentrum in Maracha bei ihren Dorfbesuchen die Bevölkerung über Themen wie Hygiene, Händewaschen und gesunde Ernährung auf.
FOTO: AFRICAN VISUALS MEDIA

Die Hebamme vom mobilen Team kontrolliert das Gewicht und den Gesundheitszustand der Kinder.
FOTO: AFRICAN VISUALS MEDIA

Nun kann die sechs Monate alte Hope wieder lachen: Nach ihrer Behandlung im Ernährungszentrum ist sie wieder gesund.
FOTO: AFRICAN VISUALS MEDIA

Haiti: Ressourcen nachhaltig nutzen und Überleben sichern



Belle Anse im Südosten Haitis ist eine der ärmsten Regionen des Landes und nur schwer erreichbar. Die Region ist häufig von Naturkatastrophen und Cholera betroffen. Im Jahr 2012 zerstörten die Tropenstürme Isaac und Sandy unzählige Häuser, Felder und einen Großteil der Infrastruktur; aufgrund der heftigen Regenfälle und Überflutungen drohte eine Cholera-Epidemie. Die Zerstörung der natürlichen Ressourcen macht die Region zudem immer anfälliger für die Auswirkungen des Klimawandels. Um die Bevölkerung auf zukünftige Katastrophen besser vorzubereiten und vor deren Folgen zu schützen, zeigen die Malteser und ihr lokaler Partner COTEDO der Bevölkerung, wie sie Boden, Wasser und landwirtschaftliche Flächen sparsam und umweltverträglich nutzen können.

Gemeinsam mit der örtlichen landwirtschaftlichen Genossenschaft legten sie für Kleinbauern in Bel Air und Caduc zwei Gemeindegärten als Modell- und Lerngärten an. Philippe Berrière ist Mitglied dieser Genossenschaft und erzählt: »Bis jetzt fehlten uns das Werkzeug und Material, um Pflanzen aus Samen zu ziehen oder Gewächshäuser zu bauen. Dank der Zusammenarbeit mit COTEDO und Malteser International haben wir nun Kohl, rote Paprika und Zwiebeln. Zuvor konnten wir dieses Gemüse hier nicht anbauen.«

Durch ihre Arbeit in den Modellgärten und in Trainings haben bereits mehr als 100 Landwirte Wichtiges über nachhaltige Landwirtschaft und Bodenschutz gelernt und wenden diese neuen Techniken auf ihren eigenen Feldern an. In Caduc beispielsweise haben sich Frauen zusammengetan und bauen Auberginen an. Diese enthalten nicht nur wichtige Ballaststoffe, sondern auch die Vitamine C, K, B1 und B6 und bereichern jetzt den täglichen Speiseplan der Familien. Einige der Bauern, die an den Trainings teilgenommen haben, wurden ausgewählt, um ihr neues Wissen als Multiplikatoren an die anderen Bauern in der Region weiterzugeben.

Gemüse wie Okra und Auberginen, die zuvor in der Region nicht angebaut werden konnten, bereichern nun den Speiseplan der Bewohner und schützen vor Mangelernährung.
FOTO: JÜRGEN HOPPE

Weitere 600 Kleinbauern möchten an den Trainings im Jahr 2014 teilnehmen.

»Damit unsere Arbeit erfolgreich ist, müssen immer mehr Bauern lernen, den Boden nachhaltig zu bewirtschaften, und diese neuen Techniken auf ihren Feldern umsetzen«, erklärt Haiti-Referentin Jelena Kaifenheim. Allerdings ist es in Belle Anse schwierig, unterschiedliches Saatgut zu bekommen. Darum stellt Malteser International der Genossenschaft einen Grundstock an Saatgut zur Verfügung, das alle Mitglieder nutzen dürfen. Im Gegenzug verpflichten sich die Bauern, nachhaltige Anbautechniken anzuwenden und einen Teil der Samen nach der Ernte an die Genossenschaft zurückzugeben. »Auf diese Weise stellen wir sicher, dass immer Saatgut verfügbar ist und sich die Anbaumethoden auf Dauer verändern«, so Kaifenheim.

Philippe und die anderen Bewohner haben selbst entschieden, wie sie ihren Garten bewirtschaften und welches Gemüse sie anbauen wollen. Mit dem richtigen Werkzeug und dem notwendigen Wissen ausgestattet, gehen sie die Arbeit jetzt eigenverantwortlich an.

Die Familien lernen auch, energiesparende Öfen herzustellen und zu nutzen. Diese verschmutzen die Luft nicht so stark wie offene Holz- oder Kohleöfen und verbrauchen weniger Holzkohle. So tragen sie dazu bei, dass weniger Wälder in der Region abgeholzt werden.

»Wir möchten unsere Gärten und Felder vergrößern und verschiedene Gemüsesorten anbauen, damit unsere Mahlzeiten kalorien- und vitaminreicher sind. Wenn wir unseren Kindern Karotten und Okra aus dem eigenen Garten geben können, wird es keine Unter- oder Mangelernährung mehr geben.«

Philippe Berrière, Mitglied der landwirtschaftlichen Genossenschaft in Belle Anse

Neben der Landwirtschaft setzt sich Malteser International in Belle Anse auch für eine verbesserte Wasser- und Sanitärversorgung sowie für Hygiene ein, da auch diese Bereiche einen direkten Einfluss auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung haben. Ein Aquädukt versorgt die Dörfer mit sauberem Trinkwasser; 100 Familien haben bereits eine neue Latrine bei ihrem Haus gebaut. Die lokalen Wasserkomitees, die von Malteser International ausgebildet werden, tragen auf Dorfebene Sorge dafür, dass die neue Infrastruktur auch instand gehalten wird.

In den Modellgärten in Belle Anse erlernen die Kleinbauern nachhaltige Anbautechniken, welche sie auch auf ihren eigenen Feldern anwenden können.
FOTO: JÜRGEN HOPPE

Mexiko: Ein Neuanfang für HIV-positive Mütter und ihre Kinder

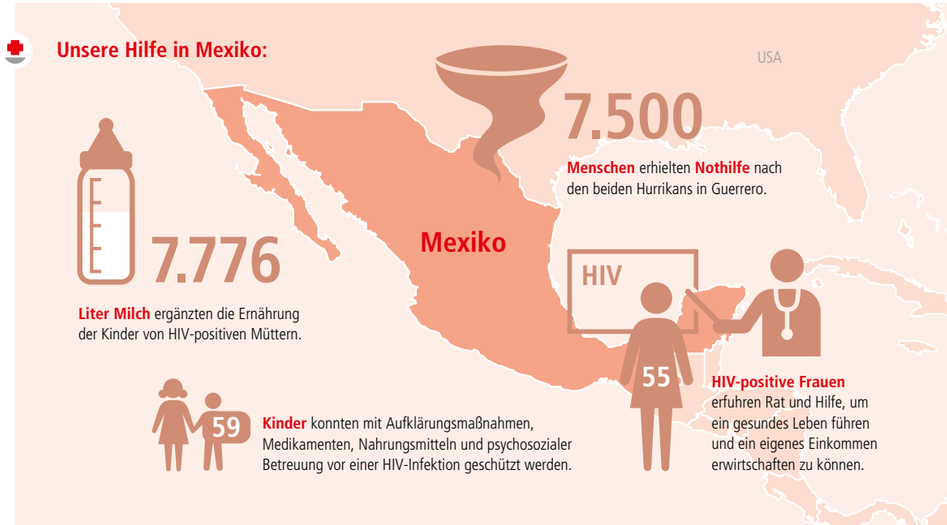
Dank der Aktion »Rette ein Kind vor HIV/AIDS« geht es Edith und ihrem Sohn gut.
FOTO: CHICO SANCHEZ

Die 29jährige Rosa Maria sitzt mit einer Gruppe von Frauen zusammen, während ihre drei Kinder – drei, vier und sechs Jahre alt – mit den anderen Kindern spielen, zeichnen und malen. Rosa Maria ist HIV-positiv, ebenso wie die anderen Mütter in der Gruppe. Als sie im Juli 2010 emotionale und finanzielle Hilfe sowie den Austausch mit anderen HIV-positiven Müttern suchte, traf sie bei den mexikanischen Maltesern auf diese Gruppe. »Als ich 2009 erfuhr, dass ich HIV-positiv war, kam das für mich einem Todesurteil gleich. Ich wollte nur noch sterben«, erinnert sich Rosa. »Dann durfte ich erfahren, wie die Mütter in dieser Gruppe zusammenarbeiten. Es ist wie in einer Familie.«

Rosa Maria engagiert sich für die Aktion »Rette ein Kind vor HIV/AIDS«. Dieses Programm hilft Müttern, ihre Babies von der Schwangerschaft an bis zum Alter von zwei Jahren vor einer HIV-Infektion zu schützen. »Auch wenn die HIV-infizierten schwangeren Frauen und Mütter die Medikamente von der Regierung kostenlos erhalten, so fehlt es doch an Aufklärung und Folgemaßnahmen während der Behandlung«, berichtet María del Carmen Reynoso, die das Projekt seitens der mexikanischen Malteser koordiniert. »Viele Mütter sehen nur die negativen Nebenwirkungen und verstehen nicht wirklich, wie wichtig die Behandlung ist. Deswegen gehen sie oft nur unregelmäßig zur Behandlung oder brechen sie ab. Dadurch steigt natürlich das Risiko, dass ihre Kinder sich mit dem HI-Virus infizieren.«

Gemeinsam mit den mexikanischen Maltesern hilft Malteser International den Müttern auf drei Arten: Zunächst vermitteln ihnen die Malteser eine medizinische

Während die Mütter in der Mutter-Kind-Gruppe lernen, ihr Leben mit HIV/AIDS zu meistern, haben ihre Kinder Zeit zum Spielen.
FOTO: CHICO SANCHEZ



Beratung und stellen durch regelmäßige Treffen sicher, dass sie ihre Medikamente einnehmen. Bei Schulungen lernen die Frauen, wie sie eine Infektion vermeiden können.

Die Malteser versorgen die Frauen auch mit Nahrungsmitteln, da viele von ihnen arm sind oder nicht wissen, wie sie sich gesund ernähren sollen. Die Mütter erhalten Milch für die Babys und die Geschwister. »Nur mit einer gesunden Ernährung können die Kinder ihr Immunsystem aufbauen und sich vor dem Virus schützen«, erklärt Reynoso. »Damit ihr Abwehrsystem gut funktioniert, müssen auch normale Infektionen wie eine Grippe vermieden oder sofort behandelt werden. Daher erhalten sie auch kostenlose Medikamente«

Schließlich sorgen die Malteser für psychosoziale Beratung und helfen den Müttern, mit der Diskriminierung seitens ihrer Familien oder der Gesellschaft umzugehen. Hierfür bieten sie Gruppentherapien und Einzelgespräche an. »Für mich ist das wie ein Zuhaue«, erzählt Rosa. »Hier gibt es Menschen, mit denen ich sprechen kann. Bei meiner eigenen Familie hingegen erlebe ich viel Ablehnung.« Da die Frauen sozial ausgegrenzt werden, haben viele von ihnen ihre Arbeit verloren und keinerlei Einkommen. Um wieder auf eigenen Beinen stehen zu können, lernen sie bei den Maltesern, Seife und andere Reinigungsmittel herzustellen, die sie anschließend auf dem Markt verkaufen können.

Rosa Maria ist nur ein Beispiel für diesen erfolgreichen Ansatz. Ihre ersten beiden Kinder kamen auf die Welt, bevor sie die Gruppe kannte, und sind HIV-positiv. Doch ihr drittes Kind ist dank der medikamentösen Behandlung und der Hilfe durch die Malteser vollkommen gesund.

Sandra, eine 27jährige Mutter von zwei Kindern, ist schon seit sieben Jahren in der Gruppe und erzählt ihre eigene Erfolgsgeschichte. Als sie mit ihrem ersten Kind Jesús schwanger war, luden sie freiwillige Malteser Helfer in die Gruppe ein. Inzwischen ist Jesús sieben Jahre alt und hat eine fünfjährige Schwester, Panama. Sandra hat ihren Schulabschluss gemacht und gelernt, mit der Diagnose zu leben. Heute strahlt sie ein gesundes Selbstbewusstsein aus.

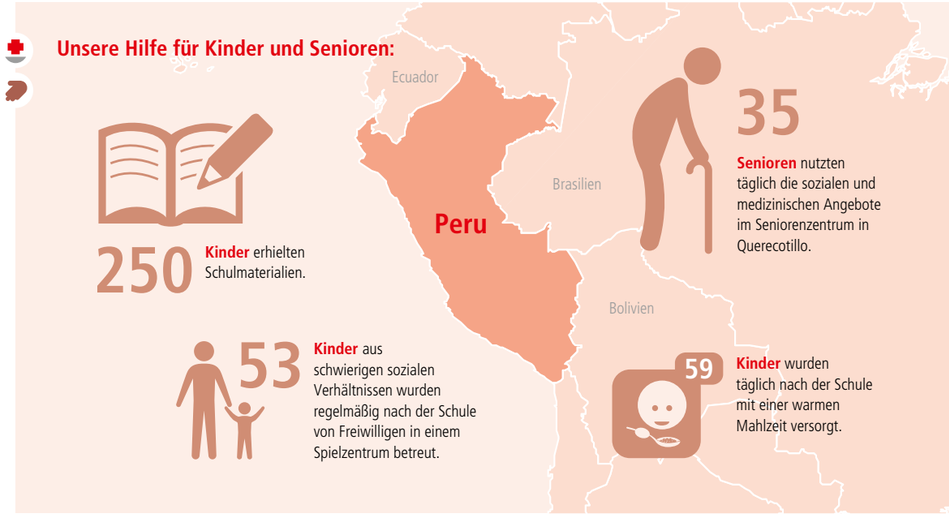
Das Projekt »Rette ein Kind vor HIV/AIDS« hat allein im vergangenen Jahr über 55 Müttern und ihren Kindern neue Hoffnung geschenkt.

»Die Welt geht nicht unter, wenn Du die Diagnose erhältst, HIV-positiv zu sein. Wir haben eine Zukunft! Jedem, der HIV-positiv ist, sage ich, dass er nicht alleine ist. Zuallererst ist Gott da. Und dank der Hilfe von Organisationen wie den Maltesern können wir weiterleben. Wir lernen, uns selbst und die anderen anzunehmen wie Mitglieder einer großen Familie.«

(Sandra, 27, HIV-positiv, Mutter von zwei Kindern)

Die Malteser versorgen die Mütter und Kinder mit Nahrungsmitteln und beraten sie medizinisch, damit sie ihr Immunsystem stärken und sich selbst gegen den HI-Virus schützen können.
FOTO: CHICO SANCHEZ

Peru: Freiwillige Helfer im Einsatz für jung und alt



Christian Chira Juarez engagiert sich bereits seit 2008 als freiwilliger Helfer bei den peruanischen Maltesern. Denn seit damals bietet der Hilfsdienst »Malteser Peru« soziale Dienstleistungen in der im Norden Perus gelegenen Stadt Piura an. Christian selbst kommt aus einer armen Familie. Dennoch möchte er seiner Gemeinschaft etwas zurückgeben. »Als Kind hatte ich nie eigene Spielsachen. Darum beschloss ich mit 16 Jahren, eine Jugendgruppe bei uns in der Nachbarschaft ins Leben zu rufen, um notleidenden Kindern und älteren Menschen zu helfen«, erzählt er. »Sie sollten nicht dasselbe erleiden müssen wie ich.«

Die 70jährige Rosa Candida (links) besucht das Seniorenzentrum seit zwei Jahren. »Es hat mein Leben verändert«, sagt sie.
FOTO: ALDO AROZENA

Zweimal wöchentlich hilft Christian in der »Ludoteca«, einem Spielzentrum, in dem Kinder aus schwierigen sozialen Verhältnissen nach der Schule betreut werden und spielerisch lernen. Er ist einer von knapp 200 engagierten Helfern des peruanischen Hilfsdienstes, die sich ehrenamtlich für ein besseres Leben von jungen und alten Menschen einsetzen.

In der kleinen Stadt Querecotillo koordiniert die ebenfalls ehrenamtliche Helferin Ruth Márquez Lara ein Seniorenzentrum von »Malteser Peru«, um die Lebensqualität der älteren Menschen zu verbessern. Diese finden dort Raum für Austausch und geistige Anregung, kreative Freizeitangebote sowie Rat und Hilfe für ihre Gesundheit. Gesundheitsfachkräfte und Lehrer unterstützen das von den freiwilligen Helfern organisierte Programm. Die Senioren werden regelmäßig auf Bluthochdruck, Anämie und Diabetes hin untersucht und kostenlos medizinisch behandelt. »Ich habe so viel aus ihrer Lebensweisheit gelernt. Sie schenken mir so viel mit ihrer Gesellschaft und ihrer Liebe«, sagt Ruth.

Christian Chira Juarez engagiert sich als Freiwilliger in dem Mentoren-Programm, das Malteser Peru für sozial benachteiligte Kinder nach der Schule anbietet.
FOTO: ALDO AROZENA

»Mir geht es immer großartig, wenn ich hierher ins Zentrum komme. Mein Mann und meine Kinder freuen sich, dass mir die Zeit hier so gut tut«, erzählt die 70jährige Rosa Cándida Cruz de Gutiérrez, die schon seit zwei Jahren regelmäßig hier zu Gast ist. »Hier habe ich Freunde aus der Schulzeit wiedergetroffen und lerne auch neue Freunde kennen.«

Damit sich die Senioren regelmäßig bewegen, bietet das Zentrum Tai Chi sowie Gymnastik- und Tanzkurse an. Mal- und Kunstkurse fordern und fördern Kopf und Hände. »Wir basteln und handwerkeln gemeinsam oder sitzen zum Handarbeiten zusammen. Das hält uns geistig fit und verbessert unsere Konzentration und unser Gedächtnis«, erklärt Rosa. »Es ist fast so, als wäre ich wieder in der Schule und würde meine Kindheit neu erleben. Das Zentrum bietet mir die Möglichkeit, nochmals Neues zu lernen. Das hat mein Leben verändert.« Nun möchte Rosa Gesangsunterricht nehmen und einen Seniorenchor gründen.

Mit dem Seniorenzentrum in Querecotillo verbessert Malteser Peru die Lebensqualität der älteren Menschen und bietet unter anderem medizinische Untersuchungen, Tai Chi und Handwerkskurse an.
FOTO: ALDO AROZENA

Um auch die nächste Generation von Freiwilligen dafür zu begeistern, ihre sozialen Fähigkeiten auszubilden und an der Entwicklung ihrer Dorfgemeinschaften mitzuwirken, hat »Malteser Peru« das Projekt mit Namen »Malteser Kids« am Stadtrand von Lima ins Leben gerufen. Hier informieren Mentoren Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 15 Jahren über ehrenamtliche Aktivitäten wie Krankenbesuche oder die Mitarbeit in einer Suppenküche. Wenn sie mitmachen möchten, können sie mit 16 Jahren ein ehrenamtlicher Malteser Helfer werden. »Das Projekt hilft den Kindern, ihre Werte und Ideale zu entdecken, und motiviert sie, diese Ideale in die Tat umzusetzen und das Leben in ihren Gemeinschaften zu verbessern«, erklärt der Student Saul Cuaresma Ríos, der als Mentor für die »Malteser Kids« arbeitet. »Es lohnt sich, für diese Kinder ein Vorbild sein zu dürfen.«

Afghanistan: AFA TV – Mehr als nur Fernsehen

Aamuzishi, Farhangi, Almi« – kurz AFA – steht für »Bildung, Kultur, Wissen«. Der Name des gemeinnützigen Fernsehsenders AFA TV mit Sitz in Mazar-e-Sharif ist Programm. Mit seinen Sendungen für alle Altersklassen, Religionen und sozialen Gruppen bietet AFA TV rund 750.000 Einwohnern Zugang zu Bildungsprogrammen. Die 34jährige Robaba I. arbeitet in der Sendeabwicklung und ist fast von Anfang an mit dabei.

Die 34jährige Robaba I. (rechts) arbeitet als Cutterin in der Sendeabwicklung und ist seit März 2011 dabei. Derzeit besteht das Team aus 22 Mitarbeitern, darunter drei Frauen und zwei Mädchen.
FOTO: AFA TV

»Meine Kinder haben mich damals auf diesen neuen Sender aufmerksam gemacht, der auch Ausbildungen anbot«, erinnert sie sich. Seit März 2011 arbeitet sie für AFA TV. »Sie bildeten mich zur Cutterin aus. Mehrmals im Jahr haben wir Auffrischungskurse. Mittlerweile bilde ich sogar selbst neue Kollegen aus.« Insgesamt 43 Afghanen – darunter neun Frauen – wurden in den vergangenen drei Jahren bei AFA ausgebildet. »Unser Team besteht aus 22 Mitarbeitern, darunter drei Frauen und zwei Mädchen, die das Kinderprogramm moderieren«, erzählt Robaba. »Manchmal ist es schwer, Frauen zu finden, deren Familien es erlauben, dass sie hier gemeinsam mit Männern arbeiten. Die Gesellschaft erwartet von uns, dass wir unsere Aufgaben zuhause erfüllen. Aber viele Frauen müssen selbst für ihre Familien sorgen.« So wie Robaba, deren Mann vor einigen Jahren gestorben ist. Als Witwe und Mutter von drei Kindern ist sie auf die Einkünfte angewiesen. »AFA hat einen sehr guten Ruf und respektiert unsere Traditionen. Wir sind ein reiner Bildungssender und informieren über Themen wie Gesundheitsvorsorge, Alphabetisierung, berufliche Bildung, Religion und Traumabewältigung. Die Menschen vertrauen uns, weil wir nicht politisch arbeiten.«

2001 – 2013: 12 Jahre nachhaltige Hilfe für rund 500.000 Menschen

Von Ende 2001 bis 2013 führte Malteser International mit zeitweise bis zu 20 internationalen und über 200 nationalen Mitarbeitern Nothilfe- und Wiederaufbauprojekte mit einem Gesamtvolumen von 15,6 Mio. Euro in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Infrastruktur und Existenzsicherung in West-, Zentral-, Südost- und Nordafghanistan durch. In Gebieten mit ethnischem Konfliktpotential förderten die Malteser Projekte, welche die Bevölkerungsgruppen zusammenführten. Hinzu kam die wiederholte Winternothilfe vor allem für mittellose Rückkehrer. Von 2002 bis 2005 stellten die Malteser den medizinischen Dienst für die UN-Mitarbeiter und den Aufbau der Polizei in Afghanistan. Als sie im November 2007 wegen der schwierigen Sicherheitslage und nach dem Tod von drei einheimischen Mitarbeitern ihre Büros in Afghanistan schlossen, setzten sie ihre Arbeit über lokale Partner fort und förderten von 2008 bis 2009 die Behandlung von Leishmaniose- und Epilepsie-Patienten in einer Klinik in Kabul. Auch nach Abschluss des 2010 begonnenen TV-Projektes in Mazar-e-Sharif beobachtet Malteser International die Entwicklung im Land, um – unter Berücksichtigung der Sicherheitslage – dort gegebenenfalls auch zukünftig wieder Hilfe zu leisten.

Mit seinen Sendungen für alle Altersklassen, Religionen und sozialen Gruppen bietet AFA TV rund 750.000 Bewohnern im Sendegebiet von Mazar-e-Sharif im Norden Afghanistans Zugang zu Bildungsprogrammen.
FOTO: AFA TV

»Wenn ich in ein Geschäft oder Restaurant komme, sehe ich oft, dass unser Programm läuft. Sehr beliebt sind unsere Kinderprogramme, die Dokumentationen zu Natur und Technik sowie unsere Sendungen zu religiösen Themen. Viele kommerzielle Sender kopieren unsere Bildungsinhalte und übernehmen die Sendeformate. Das zeigt den hohen Stellenwert von Bildung in unserer Gesellschaft. AFA TV stillt hier ein Grundbedürfnis der Menschen.«

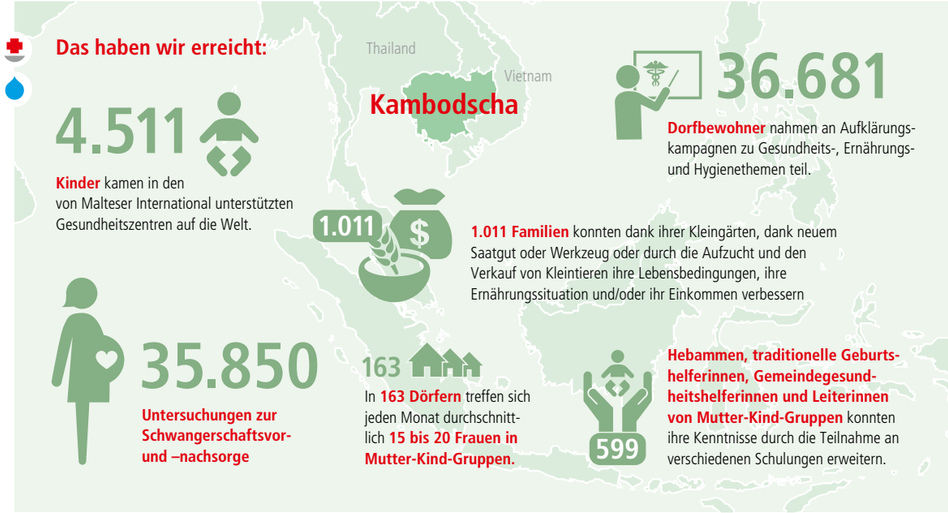
Robaba I., Cutterin bei AFA TV

Längst gehören TV-Geräte zum Alltagsleben der Afghanen. In einem Land mit einer der weltweit höchsten Analphabetenraten, in dem für Mädchen der Zugang zur Schulbildung vielerorts noch immer beschränkt ist und es kaum Bildungsangebote für Erwachsene gibt, gewinnt das Fernsehen eine neue Bedeutung.

Auch Robabas Sohn machte eine Ausbildung bei AFA TV; er arbeitet nun bei einem anderen Sender. »Unsere Auszubildenden bekommen gute Angebote, weil unsere Trainings so gut sind. Auch mich hat man schon gefragt, aber ich arbeite lieber bei AFA TV. Meine Arbeit hier gibt mir das Gefühl, etwas Wichtiges für mein Land tun zu können.« Nach ihrem größten Wunsch für ihr Land gefragt, antwortet sie: »Dass endlich Friede kommt und Versöhnung. Vielleicht kommen dann eines Tages sogar Touristen hierher. Mazar-e-Sharif ist eine sehr schöne Stadt.«

Malteser International hat AFA TV zusammen mit dem afghanischen Trägerverein SCEO in Mazar-e-Sharif aufgebaut. Das Programm orientiert sich an den entwicklungspolitischen Anforderungen in der Region und berücksichtigt besonders gesundheitliche Themen. Inzwischen ist der Sender dank des qualifizierten lokalen Personals in der Lage, den Betrieb auch eigenständig fortzuführen. Bereits seit 2006 betreibt SCEO einen ähnlichen Bildungssender im westafghanischen Herat. Die afghanische Regierung zeichnete die Organisation hierfür mit dem »Bright Talents Award« aus.

Kambodscha: Ernährungssicherung für Kinder und Frauen



Prasat Phnom Dey, ein Dorf in der Provinz Oddar Meanchey, im Nordwesten Kambodschas. Rund 40 Frauen haben sich auf dem Dorfplatz versammelt. Unter ihnen ist auch Ran Phat mit ihrer Tochter Somaly; im Dezember wurde sie ein Jahr alt. »Ich weiß nicht, ob Somaly heute noch am Leben wäre, wenn Malteser International mich nicht zu diesen Treffen der Mutter-Kind-Gruppe eingeladen hätte«, erzählt Ran Phat. Als Somaly auf die Welt kam, wog sie 3,2 Kilogramm und war ein gesundes Baby. Doch mit sechs Monaten brachte sie nur sechs Kilogramm auf die Waage. »Sie war extrem dünn, ihr Haar hatte eine rötliche Farbe und ihre Haut war runzlig wie bei einer alten Frau«, erinnert sich Ran Phat. »Außerdem war sie oft krank, hatte Fieber und Durchfall, strampelte und schrie kaum.« Ran Phat und ihr Mann müssen hart ums tägliche Überleben kämpfen. Auf einem kleinen Feld bauen sie Reis an; mit Gelegenheitsarbeiten versucht Ran Phat zusätzlich Geld zu verdienen. »Da ich mich neben der Arbeit auch um meine beiden Söhne kümmern musste, blieb nur wenig Zeit für Somaly. Ich fütterte sie zweimal täglich mit Reis.«

In der Mutter-Kind-Gruppe erfährt Ran Phat, wie wichtig Nährstoffe für Kinder und deren Entwicklung sind. Sie lernt, ihre Hände mit Seife zu waschen, bevor sie Somaly füttert, da kleine Kinder anfällig sind für Infektionen. »Bei den Treffen gab es auch Kochvorführungen«, erzählt sie. »Wir bereiteten einen Brei aus Reis und grünem Blattgemüse für unsere Kinder zu.« Doch Somaly mochte ihn nicht. Erst als sich Ran Phat fürs Füttern mehr Zeit nimmt und dabei auch mit ihrer Tochter spricht und lacht, findet die Kleine Geschmack daran und macht die ganze Schüssel leer. »Ich habe mich so gefreut, dass sie soviel isst. Von da an habe ich diesen Reisbrei fast täglich für sie gekocht – mit Eiern, Gemüse, Kürbis oder Leber.« Inzwischen sieht Somaly mit ihrem dunklen Haar und ihrer glatten Haut nicht nur gesünder aus, sondern hat sich auch zu einem lebhaften kleinen Mädchen entwickelt.

Gemeinsam mit seinem lokalen Partner Agricam setzt sich Malteser International in175 Dörfern der Region für eine gesicherte Ernährung von Kleinkindern, Müttern und schwangeren Frauen ein. Dabei nehmen sie Ursachen und Folgen von Unter- und Mangelernährung in den Blick und sorgen dafür, dass Nahrungsmittel nicht nur ausreichend vorhanden und leichter erhältlich sind, sondern auch besser genutzt werden. Maßnahmen im Bereich von Wasser, Abwasser und Hygiene tragen außerdem zu einer verbesserten Ernährungs- und Gesundheitssituation bei.

Die Malteser richten in den Dörfern Gesundheitskomitees und Mutter-Kind-Gruppen ein und sprechen bei den monatlichen Treffen mit den Frauen über Gesundheits-, Ernährungs- und Hygienethemen. Einmal im Monat kontrollieren staatliche Hebammen Gewicht und Wachstum aller Kinder unter zwei Jahren. Seit Projektbeginn im August 2012 legten die Dorfbewohner über 300 Kleingärten an, in denen sie Gemüse für den eigenen Verzehr und den Verkauf anbauen. Insgesamt betreuen die Malteser rund 800 solcher Kleingärtner in der Region. Kleine Regenwasserteiche dienen zur Bewässerung der Gärten und werden auch als Fischteiche genutzt. 120 Familien erhielten Hühner, die nicht nur das wichtige tierische Eiweiß liefern, sondern durch Zucht und Verkauf zu einer zusätzlichen Einkommensquelle geworden sind.

»Eigentlich sollten alle Mütter in einer solchen Gruppe lernen, wie wichtig Ernährung und Hygiene für die gesunde Entwicklung ihrer Kinder sind.«

Ran Phat, Mutter von Somaly

In der Mutter-Kind-Gruppe hat Ran Phat – hier mit ihrer Tochter Somaly – gelernt, wie sie ihre Kinder gesund ernähren kann.

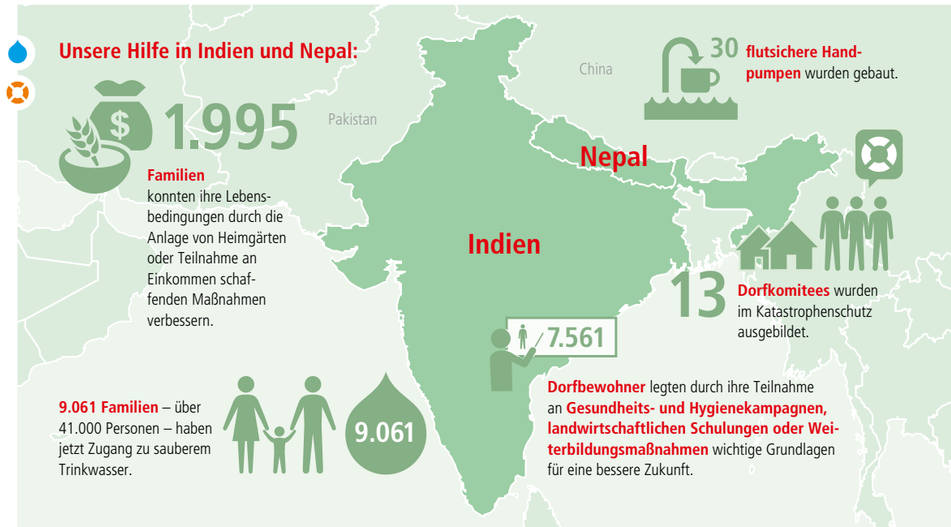
In 175 Dörfern setzt sich Malteser International für eine gesicherte Ernährung von Kleinkindern, Müttern und schwangeren Frauen ein. Hierzu dienen auch regelmäßige Kochvorführungen für Mutter-Kind-Gruppen.

Unter- und Mangelernährung in Kambodscha

Kambodscha gehört zu den 36 Ländern mit den meisten unter- und mangelernährten Kindern. Im Nordwesten leben viele Familien von kleinbäuerlicher Landwirtschaft und sind häufig von Hunger und Missernten bedroht. Denn sie erzielen zu niedrige Erträge, da ihnen Bewässerungssysteme und das Wissen über alternative Anbaumethoden oder eine bessere Vermarktung ihrer Produkte fehlen. Unter- und mangelernährte Kinder unter fünf Jahren bleiben häufig in ihrer Entwicklung zurück, insbesondere wenn ihre Mütter während der Schwangerschaft oder sie selbst in ihren ersten zwei Lebensjahren keine ausgewogene Ernährung hatten. Oft sind dauerhafte geistige oder körperliche Schäden die Folge. Unterernährte Frauen sind nur begrenzt leistungsfähig und leiden besonders häufig unter Infektionen und Risikoschwangerschaften.

Indien und Nepal: »Elevated for life« – Sicheres Leben am Fluss

In den an den Flussbetten angesiedelten Dörfern im Westen Nepals arbeitet Malteser International eng mit sehr engagierten Frauengruppen zusammen, die sich für bessere und sichere Lebensbedingungen einsetzen.
FOTO: CARMEN WOLF



Schon immer waren die an den Flussbetten angesiedelten Dörfer im Westen Nepals und im Norden Indiens von Überschwemmungen bedroht. Jedes Jahr müssen die Menschen hier fürchten, ihr fruchtbares Land, ihre Häuser und ihr Leben zu verlieren, wenn die Schneeschmelze im Himalaya und die jährlichen Monsunregen zu heftigen Sturzfluten und großflächigen Überschwemmungen führen.

»Im vergangenen Jahr wurde unser Haus durch die plötzliche Flut vollkommen zerstört«, erzählt die 32jährige Ajitha aus dem nepalesischen Dorf Tighra. »Es wurde mit allem, was wir hatten, vom Wasser mitgerissen. Auch unsere Reisernte – unser Vorrat für das ganze Jahr – war weg.« Derzeit lebt Ajitha mit ihrer Familie und der Familie ihres Mannes – insgesamt 13 Personen – in einer kleinen, ungeschützten Hütte. »Diese Hütte haben wir für die Trockenzeit provisorisch errichtet. Jetzt fangen wir gerade wieder an, alles zu packen, um ein Stückchen weiter weg vom Fluss ein Haus zu bauen«, erzählt sie. Ajitha hat ihr ganzes Leben am Fluss Karnali verbracht. »In meiner Kindheit war der Karnali wie ein guter Freund. Doch jetzt macht mir seine gewaltige Kraft Angst. In den letzten zehn Jahren haben sich die Fluten ständig verschlimmert.« Doch es gibt keinen anderen Platz für sie und ihre Familie als hier am Fluss, denn die Familie hat kein eigenes Land – und damit auch keinen Zugang zu Wasser- und Sanitäreinrichtungen.

Seit November 2012 setzt sich Malteser International mit seinem lokalen Partner RSDC (Rural Self-Reliance Development Centre) – wie bereits seit 2008 im indischen Uttar Pradesh gemeinsam mit SSK (Sahbhagi Shikshan Kendra) – auch in Nepal für die Ärmsten der Armen, die zwischen den Flussdämmen leben müssen, ein. Ziel ist es, sie besser auf die jährlichen Fluten, die aufgrund des Klimawandels und einer zunehmenden Abschmelzung der Gletscher im Himalaya immer stärker werden, vorzubereiten und vor ihren Auswirkungen besser zu schützen. Denn die Probleme der Menschen sind auf beiden Seiten der Grenze entlang des Flusses Karnali, der nach der Grenze in Indien zum Ghanghra wird, sehr ähnlich. Die Maßnahmen reichen vom Bau erhöhter Wasserpumpen über Katastrophenfrühwarnsysteme und Hygieneaufklärung bis hin zu Schulungen in Landwirtschaft und Weiterbildungen für Handwerker zur Sicherung des Lebensunterhaltes.

Dank der erhöhten Handpumpen haben Ajitha (links) und ihre Freundinnen auch während der Flut immer Zugang zu sauberem Wasser.
FOTO: CARMEN WOLF

»Während der Flut hatten wir immer nur das schmutzige Flusswasser zum Trinken. Und es gab keine Latrinen«, berichtet Ajitha. »Doch jetzt haben wir dank der erhöhten Handpumpen immer sauberes Wasser.« Ajitha hat auch an einem Workshop teilgenommen und baut jetzt Gemüse in einem kleinen Garten an. »Ich habe viel gelernt, so dass ich meine Familie nun selbst versorgen und sogar noch etwas auf dem Gemüsemarkt verkaufen kann.«

Neben der Sicherung des Lebensunterhalts und des Zugangs zu sauberem Wasser während der Flut ist aber auch eine rechtzeitige Warnung wichtig. Auf nepalesischer und indischer Seite des Flusses hat Malteser International zwischen seinen Partnern SSK und RSDC ein Frühwarnsystem ins Leben gerufen. Fest benannte Personen werden telefonisch alarmiert und geben den Alarm dann in ihrer Region oder in ihrem Dorf über Sirene und Megafon weiter. Durch die regelmäßige Meldung der Wasserstände aus Nepal hat sich die Vorwarnzeit erheblich erhöht.

Der 25jährige Asum aus dem indischen Dorf Ahata hat über Malteser International ein Training zur Reparatur von Mobiltelefonen erhalten. Diese sind besonders wichtig, damit die Dorfbewohner frühzeitig vor der Flut gewarnt werden und ihren Hausrat in Sicherheit bringen können.
FOTO: CARMEN WOLF

»Ich habe über Malteser International ein Training zur Reparatur von Mobiltelefonen und das hierfür notwendige Werkzeug erhalten«, erzählt der 25jährige Asum aus dem indischen Dorf Ahata. »Die Mobiltelefone sind für uns zu einem unerlässlichen Kommunikationsmittel geworden, da sie es uns ermöglichen, frühzeitig vor dem Eintreffen der Flut gewarnt zu werden und unseren Hausrat in Sicherheit zu bringen. Alle Dorfbewohner kommen nun zu mir, um ihr Telefon reparieren zu lassen.« Asum ist damit nicht nur zu einem wichtigen Glied in der Frühwarnkette geworden, sondern kann sich mit dem Geld, das er verdient, sogar seinen Traum eines Elektronikstudiums verwirklichen.

Weitere Highlights und Aktionen

Genf: Der gehbehinderte Danh aus Vietnam machte Vertreter von Regierungen und Hilfsorganisationen auf die besonderen Erfordernisse von Menschen mit Behinderung in der Katastrophenvorsorge aufmerksam.

Konferenz der Vereinten Nationen zum Schutz der Menschen vor Katastrophen

Einer der Teilnehmer an der Konferenz, die Mitte Mai in Genf stattfand, war der elfjährige Danh aus Vietnam. Der gehbehinderte Junge lebt mit seiner Familie in einem Dorf, das häufig überflutet wird. Malteser International hilft hier – wie in 46 anderen Dörfern der Region – die Katastrophenvorsorge zu verbessern. Danh führte den Vertretern von Regierungen und Hilfsorganisationen eindringlich vor Augen: Menschen wie er, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, können nicht aus Schutz vor schnell ansteigenden Wassermassen auf das Dach eines Hauses fliehen. – Menschen mit Behinderung sind überdurchschnittlich häufig Opfer von Naturkatastrophen. Deswegen schult Malteser International die Dorfbewohner in Danhs Heimat in Katastrophenvorsorge. Auch Menschen mit Behinderung nehmen dabei wichtige Funktionen ein, zum Beispiel bei der Alarmierung.

Neues Regionalbüro in Miami (USA)

Neben dem Standort Köln eröffnete Malteser International am 8. November in den USA einen weiteren Standort für die Koordination seiner Not- und Wiederaufbauhilfe. Von Miami aus sollen die Programme auf dem amerikanischen Kontinent gesteuert werden. »Die Zahl unserer Hilfseinsätze in Ländern wie Mexiko, Haiti oder Peru hat in den vergangenen Jahren zugenommen. Der amerikanische Standort ist näher dran und kann die Kräfte, die wir in diesen Ländern bereitstellen, besser und schneller koordinieren«, so Ingo Radtke. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren der humanitären Hilfe jenseits des Atlantiks soll durch das neue Büro verbessert werden.

Weltwasserwoche 2013: Wasser-Kooperationen – Partnerschaften aufbauen

»Wie können Hilfsorganisationen durch die Vernetzung von Gemeinden und Regierungsbehörden zu einer nachhaltigeren Wasserversorgung beitragen?« – Diese Frage stellte eine Delegation von Malteser International den Teilnehmern der Weltwasserwoche Anfang September in Stockholm. Um die Zusammenarbeit zwischen Hilfsorganisationen und Regierung beispielhaft darzustellen, hatten die Malteser U Myo Thein vom Stadtentwicklungskomitee in Yangon (Myanmar) mitgebracht, der mit den Maltesern in einem städtischen Wasserprojekt in einem Armutsviertel von Yangon zusammenarbeitet. Er erläuterte, dass sein Land auf solche Partnerschaften baut, um die bedürftigsten Gemeinden zu erreichen.

Japan: Zwei Jahre und drei Monate nach dem schweren Erdbeben konnten Schwester Caelina und die Kinder ihr neues Zuhause feierlich eröffnen
FOTO: KAZUSHI ABE

Eröffnung des Kinderheims in Ichinoseki/Japan

Den Kindern von Fujinosono ist die Freude deutlich anzumerken. Jedes Kind lässt einen Luftballon in den Himmel steigen, während Heimleiterin Schwester Caelina am 29. Juni das rote Band vor dem Eingang durchschneidet. Als Vertreter von Malteser International lobt der Präsident der Assoziation des Malteserordens aus Singapur, Michael Khoo, die gute Kooperation aller Beteiligten, die in etwas mehr als zwei Jahren nach dem Erdbeben vom März 2011 dieses neue Zuhause für 45 Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien ermöglicht haben. Der Vizepräsident des deutschen Malteser Hilfsdienstes, Edmund Baur, der die deutsche Delegation anführt, ist beeindruckt: »Die Dankbarkeit der Kinder, der Betreuer und der Bevölkerung ist bewegend.«. Das erdbebenresistente Kinderheim ist mit einem innovativen Energie- und Sicherheitskonzept ausgestattet und dient im Katastrophenfall auch als barrierefreies Evakuierungszentrum für die Stadt Ichinoseki.

Zahlen – Daten – Fakten Finanzbericht 2013

Finanzielle Entwicklung und Jahresabschluss, Programme, Mitarbeiter, Partner und Strukturen – alles auf einen Blick

Wirtschaftliche Entwickung und struktureller Wandel

Mehrere hundert Millionen Menschen – darunter viele Kinder – leiden jedes Jahr weltweit unter den Folgen von Naturkatastrophen, bewaffneten Auseinanderseitzungen sowie anderen Krisen und Konflikten.
FOTO: AFRICAN VISUALS MEDIA

Der Berichtsteil »Zahlen – Daten – Fakten« gibt einen detaillierten Überblick über die Einsatzländer und Programme sowie deren Finanzierung. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 bildet die Konsolidierung des Malteser International e.V. und der beiden Regionalverbände – Malteser International Europa und Malteser International Amerika – ab.

Die Syrien-Krise, die Flut in Deutschland und Taifun Haiyan auf den Philippinen haben deutlich gemacht, wie wichtig es für Malteser International ist, seine Nothilfe-Kapazitäten weiter auszubauen, um schnell und effektiv helfen zu können. Ebenso wichtig sind die Hilfen zum Wiederaufbau und zur nachhaltigen Entwicklung. Aus 34 Nationen waren im vergangenen Jahr 973 Mitarbeiter in unseren Einsatzländern sowie 51 Mitarbeiter in unseren Regionalbüros in Europa und Amerika sowie im Generalsekretariat im Einsatz, um von Armut, Krankheit, Konflikten und Krisen betroffenen Menschen ein Leben in Gesundheit und Würde zu ermöglichen.

Strukturelle Entwicklung

Das Jahr 2013 war auch ein wichtiges Jahr für die Arbeit in neuen regionalen Strukturen: Im Herbst 2013 konnte Malteser International nach langer und sorgfältiger Vorbereitung und einem umfangreichen Strategieprozess entscheidende strukturelle Veränderungen umsetzen und so auf die vielfältigen sich wandelnden Herausforderungen an eine moderne Hilfsorganisation reagieren: Mit dem neuen Regionalbüro für Amerika in Miami, dem Regionalbüro für Europa, Afrika und den Nahen Osten in Köln und einem zukünftigen Regionalbüro für die Region Asien/Pazifik ist Malteser International in der Lage, die Effizienz und Wirksamkeit der Hilfe – insbesondere auch im Katastrophenfall – weiter zu steigern und die wertvollen Ressourcen des weltweiten Netzwerks des Malteserordens noch besser zu nutzen. Die strategische Führung dieser Regionalverbände erfolgt durch den zum 1. Januar 2013 gegründeten Malteser International e.V. mit seinem Generalsekretariat in Köln.

Vision 2020

Parallel zu den strukturellen Veränderungen kam im Jahr 2013 auch ein umfangreicher strategischer Prozess zur Vergewisserung des Auftrags und Profils von Malteser International zu einem Abschluss. Alle Ergebnisse wurden in einer »Vision 2020« zusammengeführt, auf deren Grundlage strategische Schwerpunkte sowie konkrete Arbeitsziele für das Jahr 2014 formuliert wurden. Zu diesen Schwerpunktzielen gehört auch der weitere Ausbau der Nothilfekapazitäten und der Zusammenarbeit mit den weltweiten Malteser Strukturen und Partnern.

Angesichts der steigenden Anzahl von Krisen und Katastrophen mit immer komplexeren Ursachen und Wirkungen sowie weiterer wichtiger Faktoren wie dem Klimawandel, schwankenden Nahrungsmittelpreisen oder der Finanzkrise muss sich die humanitäre Hilfe im 21. Jahrhundert globalen Herausforderungen stellen. Mit seinem ganzheitlichen, nachhaltigen, bedarfsorientierten, partizipativen sowie multisektoralen und sektorübergreifenden Ansatz hat Malteser International die richtigen Antworten auf diese neuen Herausforderungen. Dennoch erfordern die rasanten Veränderungen in Umwelt, Politik und Wirtschaft immer aufs Neue innovative Ansätze. Aus diesem Grund wird Malteser International nicht nur seine Kapazitäten in der Nothilfe weiter ausbauen, sondern den Menschen in häufig von Naturkatastrophen bedrohten Regionen auch helfen, sich besser auf diese vorzubereiten und vor deren Auswirkungen zu schützen, die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren in der humanitären Hilfe durch Netzwerke und Bündnisse kontinuierlich stärken und eine Brücke schlagen von der Nothilfe über den Wiederaufbau bis hin zur Entwicklungszusammenarbeit. Diese Vision wird Malteser International in seinen Programmen, in seiner strukturellen Weiterentwicklung und in seinen strategischen Überlegungen leiten.

Seit der Eröffnung eines Regionalbüros in Miami (Florida) im Herbst 2013 liegt die Steuerung aller Projekte auf dem amerikanischen Doppelkontinent – wie hier die Unterstützung einer Sozialküche in der peruanischen Hauptstadt – bei dieser neuen Einheit.
FOTO: ALDO AROZENA

Finanzielle Entwicklung

Viele öffentliche Geber und Förderpartner – nach wie vor die primäre Finanzierungsquelle von Malteser International – sowie zahlreiche private Spender, Unternehmen, Stiftungen und das internationale Netzwerk der Kirche und des Malteserordens haben im vergangenen Jahr mehr als 100 Projekte in 26 Ländern Afrikas, Amerikas, Asiens und Europas finanziell unterstützt. Das Gesamtvolumen hat sich von 30,8 Mio. Euro (2012) auf 44,2 Mio. Euro (2013) erhöht – insbesondere bedingt durch die Hilfsmaßnahmen für syrische Flüchtlinge und die Fluthilfe in Deutschland. Von den Gesamteinnahmen stammten 19 Mio. Euro (Vorjahr: 20,3 Mio. Euro) von öffentlichen Gebern und 15,3 Mio. Euro (Vorjahr: 6,4 Mio. Euro) – über das internationale Netzwerk des Malteserordens - von privaten Spendern. Der Großteil der Privatspenden und auch der Spenden, die uns über das Bündnis »Aktion Deutschland Hilft« erreichten (2013: 9,3 Mio. Euro), kam der Nothilfe für die von der Flut in Deutschland sowie von Taifun Haiyan auf den Philippinen Betroffenen zugute und fließt auch in 2014 in den Wiederaufbau ein.

Im Rückblick auf die letzten fünf Jahre (2009 bis 2013) lässt sich eine Verdoppelung sowohl der Gesamteinnahmen (2009: 21,2 Mio. Euro, 2013: 44,2 Mio. Euro) als auch der Gesamtausgaben (2009: 22,6 Mio. Euro; 2013: 44,2 Mio. Euro) und damit des Programmvolumens feststellen.

Malteser International setzt alle ihm zur Verfügung stehenden und anvertrauten Mittel wirtschaftlich, zielorientiert, sparsam und nur in dem zur Erfüllung der Aufgaben notwendigen Umfang ein und hält seine Steuerungs- und Verwaltungskosten in einem sachlich angemessenen Rahmen; diese lagen im Jahr 2013 unter zehn Prozent der Gesamtausgaben.

Regionale Schwerpunkte

Die meisten Programme mit einem Gesamtvolumen von 18,9 Mio. Euro (2012: 13,9 Mio. Euro) werden nach wie vor in derzeit 15 Ländern *Asiens* umgesetzt. Davon entfielen allein 5,5 Mio. Euro auf die Nothilfe für rund 185.000 syrische Flüchtlinge und Vertriebene in Syrien, in der Türkei und im Libanon. Schwerpunkte für Hilfe in den Bereichen der Gesundheits- und Wasserversorgung sowie der Katastrophenvorsorge bilden Myanmar (5,6 Mio. Euro), Pakistan (2,5 Mio. Euro) und Thailand (1,7 Mio. Euro).

Malteser International wird seine Hilfen für die steigende Zahl hungriger, kranker, verletzter oder durch den Krieg traumatisierter Flüchtlinge und Vertriebener in Syrien, im Libanon und in der Türkei weiter ausbauen.

Das Programmvolumen in fünf Ländern *Afrikas* hat sich mit knapp 12 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig erhöht (2012: 11,2 Mio. Euro). Dabei wurden auch im Jahr 2013 mit einem Volumen von mehr als 8 Mio. Euro die umfangreichsten Programme erneut im Osten der Demokratischen Republik Kongo durchgeführt.

Haiti war auch im Jahr 2013 mit einem Programmvolumen von 1,9 Mio. Euro (2012: 2 Mio. Euro) das größte Einsatzland in *Amerika* mit einem Gesamtvolumen von 2,3 Mio. Euro (2012: 2 Mio. Euro). In Ländern wie Mexiko, Kuba und Peru unterstützt Malteser International weiterhin Projekte der nationalen Assoziationen des Malteserordens. Seit November 2013 erfolgt die Steuerung aller Projekte auf dem amerikanischen Doppelkontinent vom neuen Regionalbüro in Miami (Florida) aus, das sich auch auf eine Ausweitung der Aktiväten im lateinamerikanischen Raum – in enger Zusammenarbeit mit den dortigen Malteser Strukturen – konzentrieren wird.

In *Europa* mit Gesamtausgaben in Höhe von 11 Mio. Euro bildet die Fluthilfe in Deutschland mit 7,1 Mio. Euro den größten Anteil. Erstmals in diesem konsolidierten Jahresabschluss separat ausgewiesen sind Ausgaben in Höhe von 1 Mio. Euro, womit Malteser International die Arbeit und den Ausbau von eigenständigen Malteser Partnerorganisationen in Ländern Mittel- und Osteuropas unterstützt. Die für Europa ausgewiesenen Steuerungs- und Verwaltungskosten in Höhe von 2,9 Mio. Euro beziehen sich auf das Generalsekretariat des Malteser International e.V. und das Regionalbüro Europa.

So helfen wir – dank Ihrer Unterstü tzung

481.714

Menschen erhielten Nothilfe nach Katastrophen und Krisen (Nothilfe- und Hygiene-Sets, Nahrungsmittel, Trinkwasser, Winterhilfe, Notunterkünfte u.v.m.).

Jedes Jahr sind über 200 Millionen Menschen von Naturkatastrophen betroffen.

120 294 1

Mit dem Bau von **120 Notunterkünften, 294 neuen Häusern** und **einem Kinderheim** erleichterten wir Menschen den Neuanfang nach einer Katastrophe.

323

In **323 Katastrophenvorsorge-Trainings** lernten Kinder, Jugendliche und Erwachsene, wie sie sich bei Katastrophen richtig verhalten und schnell Hilfe leisten können.
In **140 Dörfern und Gemeinden** wurden **Katastrophenvorsorge-Pläne** erstellt, so dass die Dorfbevölkerung genau weiß, was im Ernstfall zu tun ist.

7.867

7.867 Menschen nahmen an **Schulungen** teil, um mit den neu erworbenen Kenntnissen ihre **Einkommens-situation** zu verbessern und/oder sich in ihrem **Tätigkeitsbereich** weiter zu qualifizieren.

11.765

11.765 Familien konnten **ihre Lebensbedingungen, ihre Ernährungsgrundlagen und/oder ihr Einkommen** durch den Anbau von Obst und Gemüse, Viehzucht und Ackerbau oder kleinere bezahlte Aushilfstätigkeiten (cash for work) verbessern.

175.573

58

58 Gesundheitseinrichtungen wurden gebaut oder instand gesetzt. In den von uns unterstützten Gesundheitszentren ermöglichten **175.573 Untersuchungen** im Rahmen von **Schwangerschaftsvor- und -nachsorge** Müttern eine sichere Schwangerschaft und Geburt und den Neugeborenen einen gesunden Start ins Leben.

6.498

Jährlich sterben fast sieben Millionen Kinder unter fünf Jahren an den Folgen von Krankheiten, Unterernährung oder mangelhafter Hygiene.

Mit einer mit **Vitaminen und Mineralien angereicherten Zusatznahrung** schützten wir **6.498 Kleinkinder** vor Mangel- und Unterernährung.

Mehr als 700 Millionen Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser.

358.301

Weitere **358.301 Menschen** haben dank unserer Hilfe täglich **Zugang zu sauberem Trinkwasser.**

4.646

2,5 Milliarden Menschen haben keine sanitären Einrichtungen.

Wir haben **4.646 neue Latrinen** für weitere **95.000 Menschen** in Haushalten, Schulen und Gesundheitszentren gebaut.

329.997

329.997 Menschen lernten im Rahmen von **Aufklärungskampagnen** die Bedeutung des Händewaschens und weitere Gesundheits- und Hygienemaßnahmen als Voraussetzungen für ein gesundes Leben kennen.

Unsere Mitarbeiter

Aus insgesamt 34 Nationen waren im vergangenen Jahr 973 Mitarbeiter in unseren Einsatzländern sowie 51 Mitarbeiter in unseren Regionalbüros und im Generalsekretariat im Einsatz, um Not leidenden Menschen ein Leben in Gesundheit und Würde zu ermöglichen.

Fachkräfte im Ausland

Kontinent/Land	Lokale Mitarbeiter[1] 2013	Lokale Mitarbeiter[1] 2012	Entsandte Mitarbeiter[2] 2013	Entsandte Mitarbeiter[2] 2012
258 Afrika	**222**	201	**36 (25)**	28 (23)
DR Kongo	**89**	88	**14 (11)**	11 (9)
Kenia	**25**	21	**7 (3)**	3 (3)
Südsudan	**99**	85	**14 (10)**	13 (10)
Uganda	**9**	7	**1 (1)**	1 (1)
661 Asien	**616**	478	**45 (38)**	43 (35)
Indonesien	**5**	5	**0**	0
Japan	**0**	0	**1 (1)**	1 (1)
Kambodscha	**46**	43	**4 (4)**	6 (4)
Myanmar	**306**	231	**22 (17)**	15 (12)
Nepal	**0**	0	**1 (1)**	1 (1)
Pakistan	**190**	100	**10 (8)**	11 (9)
Sri Lanka	**0**	27	**0**	3 (3)
Thailand	**48**	54	**3 (3)**	5 (4)
Türkei	**0**	0	**4(4)**	0
Vietnam	**21**	18	**0**	1 (1)
54 Amerika	**47**	60	**7 (6)**	12 (9)
Haiti	**46**	59	**7 (6)**	12 (9)
Peru	**1**	1	**0**	0
Gesamt	**885**	739	**88 (69)**	83 (67)

In allen hier nicht aufgeführten Einsatzländern erfolgt die Umsetzung der Programme durch nationale Assoziationen und Hilfsdienste des Souveränen Malteserordens (z. B. Burkina Faso, Chile, Philippinen, Libanon…) oder durch lokale Partnerorganisationen (z. B. Afghanistan, Irak, Syrien …)

[1] Erfasst wurden die Stellen im jeweiligen Land.
[2] Die Einsätze sind teilweise länderübergreifend. Gezählt wurden alle Verträge, die im Jahr 2013 abgeschlossen wurden. Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Stellen im jeweiligen Land, die teilweise mehrfach neu besetzt wurden.

Nationalitäten der Mitarbeiter

Australien	1	Kambodscha	46	Schweden	1
Belgien	1	Kenia	26	Schweiz	2
Bosnien	1	Kroatien	1	Spanien	2
Brasilien	1	Madagaskar	3	Sri Lanka	2
Deutschland	86	Myanmar	308	Südsudan	100
DR Kongo	89	Nepal	1	Thailand	49
Frankreich	6	Niederlande	4	Uganda	11
Großbritannien	1	Österreich	2	Uruguay	1
Haiti	46	Pakistan	190	USA	5
Indonesien	5	Peru	1	Vietnam	21
Italien	3	Philippinen	7		
Japan	1	Polen	2		

Programmübersicht 2013

Afrika

Land	Sektoren	Anzahl d. Projekte	Kurzbeschreibung	Programmausgaben (in EUR)*	Geber/Förderpartner**
Burkina Faso[2]	Nothilfe und Wiederaufbau; Gesundheit und Ernährung	1	Krankentransport und Erste Hilfe für malische Flüchtlinge und lokale Bevölkerung	3.206	ADH
DR Kongo[1]	Nothilfe und Wiederaufbau; Gesundheit und Ernährung; Wasser, sanitäre Grundversorgung und Hygiene (WASH); Soziale Programme und Existenzsicherung	11	Unterstützung von Gesundheitssystemen und -verwaltung, Wiederaufbau von Gesundheitseinrichtungen (einschl. Trinkwasserversorgung und Latrinen) und Transport-Infrastruktur, Betreuung von Opfern sexueller Gewalt, Einkommen schaffende Maßnahmen, Verteilung von Saatgut, Ernährungssicherung	8.042.419	AA, BMZ, DEZA, ECHO, EuropeAid, FAO, MMB Stiftung, WFP
Kenia[1]	Gesundheit und Ernährung; Wasser, sanitäre Grundversorgung und Hygiene (WASH); Katastrophenvorsorge	5	TB- und HIV/AIDS-Programm mit Schwerpunkt auf Frauen und Kinder, WASH zur Stärkung der Dürre-Resilienz, Gewaltprävention vor und nach den Wahlen	1.258.190	AA, ADH, Benedikt-Ostafrikafonds, Botschaft des Malteserordens in Kenia, CRS, Malteser Österreich, Sternstunden e.V.
Südsudan[1]	Gesundheit und Ernährung; Wasser, sanitäre Grundversorgung und Hygiene (WASH)	7	Basisgesundheitsversorgung mit integriertem TB- und HIV/AIDS-Programm, Wiederaufbau von Infrastruktur im Gesundheitsbereich einschl. WASH, Unterstützung einer Krankenpflege- und Laborschule sowie einer Leprakolonie	1.629.441	BMZ, EuropeAid, GFFP, Malteser Deutschland, USAID/JHPIEGO
Uganda[1]	Nothilfe und Wiederaufbau; Gesundheit und Ernährung	3	Behandlung unter- und mangelernährter Kinder, Rehabilitierung eines Krankenhaus-Labors, medizinische Nothilfe für kongolesische Flüchtlinge	355.112	AA, Benedikt-Ostafrikafonds, PMK

Amerika

Land	Sektoren	Anzahl d. Projekte	Kurzbeschreibung	Programmausgaben (in EUR)*	Geber/Förderpartner**
Kuba[2]	Nothilfe und Wiederaufbau	1	Wiederaufbau von Häusern, SPHERE Trainings	205.995	Eigenmittel/Spenden
Haiti[1]	Nothilfe und Wiederaufbau; Gesundheit und Ernährung; Wasser, sanitäre Grundversorgung und Hygiene (WASH); Soziale Programme und Existenzsicherung; Katastrophenvorsorge	7	Cholera-Prävention, Katastrophenvorsorge-Trainings, Hygieneaufklärung an Schulen, Wiederaufbau von Schulen einschl. eines Berufsbildungszentrums, Stärkung der Zivilgesellschaft durch WASH und Katastrophenvorsorge, Wiederaufforstung und Anpassung an den Klimawandel	1.895.151	AA, ADH, BMZ, EuropeAid
Mexiko[2]	Gesundheit und Ernährung	2	HIV/AIDS-Prävention für Neugeborene, Verteilung von Medikamenten und Nahrungsmitteln nach Hurrikan und Flut	15.161	Eigenmittel/Spenden
Peru[2]	Gesundheit und Ernährung; Soziale Programme und Existenzsicherung	1	Sozialküche für Schulkinder, Senioren- und Kinderbetreuung	5.000	Eigenmittel/Spenden

Europa

Land	Sektoren	Anzahl d. Projekte	Kurzbeschreibung	Programmausgaben (in EUR)*	Geber/Förderpartner**
Deutschland[2]	Nothilfe und Wiederaufbau; Soziale Programme und Existenzsicherung	31	Nothilfe und Wiederaufbau nach der Flut, (psycho)soziale Betreuung	7.071.389	ADH

Nothilfe und Wiederaufbau
Gesundheit und Ernährung
Wasser, sanitäre Grundversorgung und Hygiene (WASH)
Soziale Programme und Existenzsicherung
Katastrophenvorsorge

1) Umsetzung durch Malteser International und Partnerorganisationen
2) Umsetzung durch nationale Assoziationen und Hilfsdienste des Souveränen Malteserordens mit Unterstützung durch Malteser International
3) Umsetzung durch lokale Partnerorganisationen mit Unterstützung von Malteser International

* Die hier genannten Programmausgaben spiegeln lediglich die Ausgaben wider, die im laufenden Geschäftsjahr 2013 verbucht wurden. Viele unserer Programme und Projekte haben jedoch eine mehrjährige Laufzeit und damit auch ein höheres Gesamtvolumen.
** Sofern nicht anders ausgewiesen, waren zur Finanzierung aller Programme und Projekte ergänzende Eigenmittel und Spenden aus dem internationalen Malteser Netzwerk erforderlich.

Asien

Land	Sektoren	Anzahl d. Projekte	Kurzbeschreibung	Programmausgaben (in EUR)*	Geber/Förderpartner**
Afghanistan[3]	Soziale Programme und Existenzsicherung	1	Aufbau eines Bildungsfernsehsenders	26.679	BMZ
Indien[3]	Nothilfe und Wiederaufbau; Gesundheit und Ernährung; Wasser, sanitäre Grundversorgung und Hygiene (WASH); Katastrophenvorsorge	4	Fluthilfe, WASH und Katastrophenvorsorge für flutgefährdete Dörfer, HIV/AIDS-Prävention, Aufbau einer Krankenversicherung, Stärkung von Dalits und Stammesgemeinschaften, Studie zur Anpassung an den Klimawandel (Tamil Nadu)	272.275 (einschl. Programmausgaben Nepal)	ADH, BMZ
Indonesien[1]	Gesundheit und Ernährung; Soziale Programme und Existenzsicherung; Katastrophenvorsorge	2	Mutter-Kind-Gesundheit, Gesundheit und WASH, gemeindebasierte Katastrophenvorsorge	285.720	BMZ
Irak[3]	Gesundheit und Ernährung	1	Unterstützung einer Gesundheitseinrichtung für intern Vertriebene	10.020	Eigenmittel/Spenden
Japan[1]	Nothilfe und Wiederaufbau; Soziale Programme und Existenzsicherung; Katastrophenvorsorge	2	Wiederaufbau eines erdbebenresistenten und energieeffizienten Kinderheims (auch als Evakuierungszentrum) sowie eines Spielplatzes	103.733	ADH, Bild Hilft, Caritas, Deutsche Bank Stiftung, Malteser Österreich
Kambodscha[1]	Nothilfe und Wiederaufbau; Gesundheit und Ernährung; Wasser, sanitäre Grundversorgung und Hygiene (WASH)	7	Nothilfe, Mutter-Kind-Gesundheit, Ernährungssicherung, WASH, gemeindebasierte Krankenversicherung	892.186	AA, BMZ, CDF/AusAid, EuropeAid, GIZ
Myanmar[1]	Nothilfe und Wiederaufbau; Gesundheit und Ernährung; Wasser, sanitäre Grundversorgung und Hygiene (WASH); Soziale Programme und Existenzsicherung; Katastrophenvorsorge	20	Nothilfe, Wiederaufbau sozialer Infrastruktur, Basisgesundheitsversorgung, Mutter-Kind-Gesundheit/Mutter-Kind-Gruppen, TB, HIV/AIDS- und Malaria-Prävention, WASH, Einkommen schaffende Maßnahmen, Katastrophenvorsorge/Anpassungen an den Klimawandel	5.591.990	AA, ADB, BMZ, ECHO, EuropeAid, GF, GIZ, UNICEF, UNHCR, UNOPS, WFP
Nepal[3]	Wasser, sanitäre Grundversorgung und Hygiene (WASH); Katastrophenvorsorge	1	WASH und Katastrophenvorsorge für flutgefährdete Dörfer	siehe Indien (grenzübergreifendes Projekt)	BMZ
Pakistan[1]	Gesundheit und Ernährung; Soziale Programme und Existenzsicherung; Katastrophenvorsorge	11	Basisgesundheitsversorgung, Mutter-Kind-Gesundheit, inklusive gemeindebasierte Katastrophenvorsorge, Wiederaufbau sozialer Infrastruktur, Ernährungssicherung	2.469.099	AA, BMZ, Caritas, DEZA, ECHO, Islamic Relief, WFP, WHO
Philippinen[2]	Nothilfe und Wiederaufbau	2	Verteilung von Nahrungsmitteln, Hygiene-Kits, Zelten, Planen und weiteren Hilfsgütern, Einsatz von Wasseraufbereitungsanlagen	569.795	AA, ADH, Caritas, Malteser Österreich, NiN, Sixt Kinderhilfe Stiftung
Sri Lanka[1]	Soziale Programme und Existenzsicherung	1	Wiederaufbau sozialer Infrastruktur	56.770	Eigenmittel/Spenden
Thailand[1]	Gesundheit und Ernährung; Wasser, sanitäre Grundversorgung und Hygiene (WASH)	3	Gesundheitsversorgung und WASH für Flüchtlinge	1.684.966	ECHO, EU, GF, WCFF
Vietnam[1]	Nothilfe und Wiederaufbau; Wasser, sanitäre Grundversorgung und Hygiene (WASH); Katastrophenvorsorge	3	Förderung des Erhalts und der nachhaltigen Nutzung von Wäldern, inklusive gemeindebasierte Katastrophenvorsorge und deren Einbindung in das nationale Katastrophenvorsorgeprogramm, Nothilfe	924.180	AA, ADH, BMZ, ECHO, WCFF

Syrien-Krise: Nothilfe in Syrien und in Nachbarländern

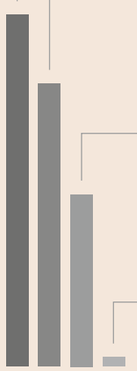
Libanon[2]	Nothilfe und Wiederaufbau	3	Gesundheitsversorgung für syrische Flüchtlinge in Gesundheitszentren, Verteilung von Medikamenten, Nahrungsmitteln, Babynahrung, Hygienekits und weiteren Hilfsgütern	128.829	AA, ADH, NiN
Syrien[3]	Nothilfe und Wiederaufbau	2	Verteilung von Medikamenten, Nahrungsmitteln, Öfen, Heizöl, Winterkleidung, Baby-Kits, Hygiene-Kits und weiteren Hilfsgütern für syrische Binnenflüchtlinge	3.839.335	AA, ADH
Türkei[3]	Nothilfe und Wiederaufbau	4	Gesundheitsversorgung über Feldhospital und Gesundheitszentrum, psychosoziale Unterstützung, Capacity Building, Unterstützung einer Schule für syrische Flüchtlingskinder	1.578.986	AA, BMZ

Legende:
AA: Auswärtiges Amt (Deutschland)
ADB: Asian Development Bank
ADH: Aktion Deutschland Hilft
BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Deutschland)
CDF/AusAid: Community Development Fund/Australian Agency for International Development
COTEDO: Comisión de Trabaho Ecuménico Dominicano (Dominikanische Republik)
CRS: Catholic Relief Services (USA)
DEZA: Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Schweiz)
ECHO: Büro für humanitäre Hilfe und Bevölkerungsschutz der Europäischen Kommission
EU: Europäische Union
FAO: United Nations Food and Agricultural Organization
GF: Globaler Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria
GFFP: Global Fund for the Forgotten People
GIZ: Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
MMB: Margarete Müller-Bull Stiftung
NiN: Nachbar in Not (Österreich)
PMK: Päpstliches Missionswerk der Kinder (Deutschland)
UNHCR: United Nations High Commissioner for Refugees
UNICEF: United Nations Children's Fund
UNOPS: United Nations Office for Project Services
USAID: United States Agency for International Development
WCFF: World Child Future Foundation (Liechtenstein)
WFP: World Food Program
WHO: World Health Organization

Finanzüberblick 2013

Mittelherkunft*

Internationale öffentliche Zuwendungen	**19.045.675 €**
Deutschland	**8.935.832 €**
Auswärtiges Amt	5.781.130 €
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	2.983.997 €
Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)	170.705 €
Europäische Union	**6.480.300 €**
ECHO	4.380.300 €
Europäische Kommission	2.100.000 €
Globaler Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria	**1.248.543 €**
Vereinte Nationen	**1.089.936 €**
UNICEF/UNDP/UNHCR und andere UN-Organisationen	1.089.936 €
Zuwendungen weiterer Regierungen (Asien, Australien, USA)	**767.221 €**
Schweiz	**523.843 €**
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)	523.843 €



Internationales Malteser Netzwerk	**15.312.839 €**
Spenden und Eigenmittel (inkl. übertragener Mittel aus dem Vorjahr)	15.312.839 €
Bündnisse und Spendenkampagnen	**9.326.473 €**
Aktion Deutschland Hilft	9.326.473 €
Netzwerk der Kirche	**496.924 €**
Caritasverband Deutschland, Österreich, Australien, Päpstliches Missionswerk der Kinder in Deutschland e.V. (PMK)	496.924 €

* Zahlen gerundet. Die genannten Summen umfassen auch Zuschüsse von Mittelgebern für Mehrjahresprojekte.

Programmausgaben nach Ländern und Kontinenten*

Afrika	Amerika	Asien	Europa
11.976.510 €	**2.314.019 €**	**18.900.474 €**	**11.000.128 €**
Vorjahr **11.205.154 €**	Vorjahr **2.041.714 €**	Vorjahr **13.948.106 €**	Vorjahr **748.740 €**

15 Mio €
10 Mio €
5 Mio €
0 €

Afrika	
Länderübergreifende Projektkosten	**688.142 €**
DR Kongo	**8.042.419 €**
Südsudan	**1.629.441 €**
Kenia	**1.258.190 €**
Uganda	**355.112 €**
Burkina Faso	**3.206 €**

Amerika	
Steuerungs- und Verwaltungskosten	**162.668 €**
Kapazitätenaufbau in Lateinamerika	**30.044 €**
Haiti	**1.895.151 €**
Kuba	**205.995 €**
Mexiko	**15.161 €**
Peru	**5.000 €**

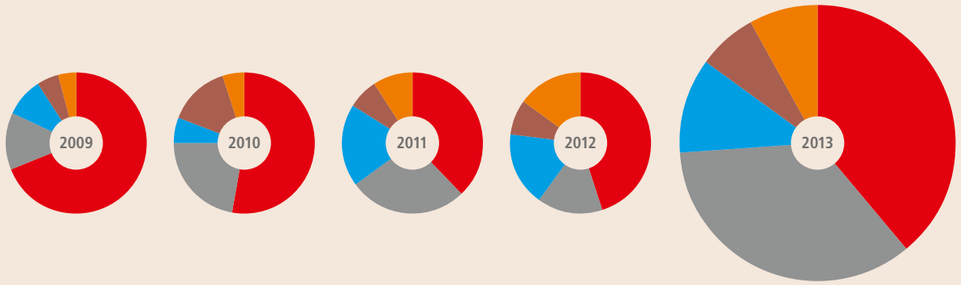
Asien	
Länderübergreifende Projektkosten	**465.911 €**
Myanmar	**5.591.990 €**
Syrien[1]	**3.839.335 €**
Pakistan	**2.469.099 €**
Thailand	**1.684.966 €**
Türkei[1]	**1.578.986 €**
Vietnam	**924.180 €**
Kambodscha	**892.186 €**
Philippinen	**569.795 €**
Indonesien	**285.720 €**
Indien/Nepal	**272.275 €**
Libanon[1]	**128.829 €**
Japan	**103.733 €**
Sri Lanka	**56.770 €**
Afghanistan	**26.679 €**
Irak	**10.020 €**

Europa	
Unterstützung von Malteser Partnerorganisationen in Mittel- und Osteuropa	**1.035.247 €**
Steuerungs- und Verwaltungskosten	**2.893.492 €**
Deutschland	**7.071.389 €**

[1] Nothilfe für syrische Flüchtlinge und Vertriebene

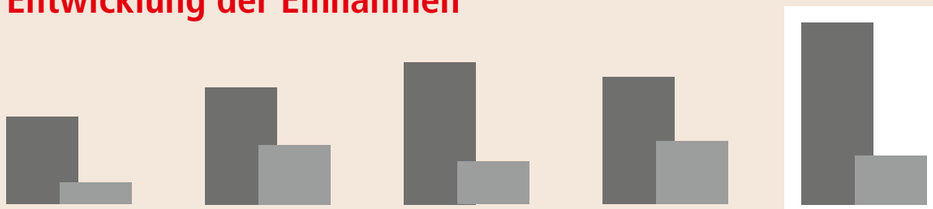
* Zahlen gerundet. Die genannten Programmvolumina entsprechen den buchhalterischen Werten aus dem Jahresabschluss 2013 und spiegeln daher nicht den tatsächlichen Mittelabfluss in Mehrjahresprojekten wieder.

Programmausgaben nach Sektoren der Hilfe



Gesundheit und Ernährung	Nothilfe und Wiederaufbau	Wasser, sanitäre Grundversorgung und Hygiene	Katastrophenvorsorge	Soziale Programme und Existenzsicherung
39 %	**35 %**	**11 %**	**8 %**	**7 %**
2012: 45 %	2012: 15 %	2012: 17 %	2012: 15 %	2012: 8 %
2011: 38 %	2011: 27 %	2011: 19 %	2011: 9 %	2011: 7 %
2010: 53 %	2010: 22 %	2010: 6 %	2010: 5 %	2010: 14 %
2009: 69 %	2019: 13 %	2019: 9 %	2019: 4 %	2019: 5 %

Entwicklung der Einnahmen*



2009	2010	2011	2012	2013
21.190.231 €	28.351.570 €	34.499.556 €	30.868.342 €	44.181.912 €
5.273.696 €	14.411.795 €	10.422.372 €	15.312.839 €	11.894.706 €

Fehlbeträge werden aus Reserven und Spenden aus Vorjahren gedeckt. Überschüsse werden in Reserven transferiert.

Entwicklung der Ausgaben*

2009	2010	2011	2012	2013
22.624.759 €	26.765.962 €	34.570.762 €	30.825.384 €	44.191.131 €
18.867.569 €	23.199.724 €	31.133.573 €	27.194.973 €	41.134.971 €
3.326.562 €	3.546.955 €	3.437.189 €	3.630.411 €	3.056.160 €

* Zahlen gerundet

Gesamteinkommen | davon Spenden und Eigenmittel | Gesamtausgaben | davon Projektausgaben | Steuerungs- und Verwaltungskosten

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	316.041,64	334
2. Geleistete Anzahlungen	29.179,14	0
	345.220,78	**334**
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	69.233,28	12
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.299,81	4
3. Forderungen gegen nahestehende Körperschaften	3.774.715,85	843
4. Forderungen gegen Malteser Hilfsdienst e.V. – intern –	13.411.491,19	10.027
5. Sonstige Vermögensgegenstände	13.386.182,35	21.123
	30.643.922,48	**32.009**
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	9.159.117,37	6.540
	39.803.039,85	**38.549**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**183.254,25**	**91**
	40.331.514,88	**38.974**

Passiva	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Vereinsvermögen	3.357.678,07	3.315
II. Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)	9.218,76	43
	3.348.459,31	**3.358**
B. Rückstellungen – Sonstige Rückstellungen	**729.011,60**	**757**
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	168.725,32	329
2. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	9.948,38	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Körperschaften	1.839,07	1
4. Verbindlichkeiten gegenüber Malteser Hilfsdienst e.V. – intern –	3.723.771,95	70
5. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen	28.737.601,95	31.846
6. Sonstige Verbindlichkeiten	3.612.157,30	2.613
	36.254.043,97	**34.859**
	40.331.514,88	**38.974**

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013 EUR	2012 TEUR
1. Umsatzerlöse	13.188,12	41
2. Sonstige betriebliche Erträge	41.316.567,91	30.692
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.640.542,70	4.746
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.432.879,81	4.622
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	8.408.465,52	8.269
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 254.951,82 (Vorjahr: TEUR 231)	875.537,89	847
5. Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen	31.512.373,57	31.705
6. Aufwendungen aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen	28.737.601,95	31.846
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	251.044,92	218
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	24.528.539,06	11.881
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Malteser Hilfsdienst e.V. – intern – : EUR 63.887,20 (Vorjahr: TEUR 116)	77.384,13	136
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.281,82	3
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	38.620,06	142
12. Sonstige Steuern	47.838,82	99
13. Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)	**– 9.218,76**	**43**

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 2013

In der folgenden Darstellung wird die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung von Malteser International inhaltlich erläutert.

Erträge

Die Umsatzerlöse umfassen alle **Erträge aus Lieferungen und Leistungen.** Zu den **Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand** gehören Projektfinanzierungen des Auswärtigen Amtes (AA) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Höhe von **8.765.127 €** (davon **5.781.130 €** AA-Finanzierung) und der Europäischen Union in Höhe von **6.480.300 €.** Die Projektfinanzierungen von UN-Organisationen in Höhe von **1.089.936 €** sind in den **Zuwendungen Dritter** enthalten, ebenso die Projektfinanzierungen von Caritas Deutschland (**340.000 €**), DEZA (**523.843 €**), Nachbar in Not (**120.000 €**) und sonstigen Gebern (**2.223.394 €**) sowie über ADH eingegangene Spenden in Höhe von **9.326.473 €.** Die Erträge aus Spenden und Malteser internen Zuwendungen in Höhe von **12.501.812 €** sind in der Position **Sonstige betriebliche Erträge** ausgewiesen.

Zuschüsse von Mittelgebern, die nicht im laufenden Geschäftsjahr verwendet werden können (z.B. bei mehr- bzw. überjährigen Vorhaben), sowie Spenden, die im laufenden Geschäftsjahr nicht vollständig verwendet werden können (da ein großer Teil der Spenden zum Jahresende eingeht), werden in das jeweils nächste Jahr übertragen und dann verwendet. Diese Mittel aus dem Vorjahr in Höhe von **31.512.374 €** sind in der Position **Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten Investitionszuwendungen/Spenden und Zuschüssen** ausgewiesen. Die Übertragung solcher Mittel in das Folgejahr findet sich in der Position **Aufwendungen aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen (28.737.601 €).**
Zuwendungen, für die keine bedingte Rückzahlungsverpflichtung besteht, werden im **Jahresergebnis** ausgewiesen, welches in den Folgejahren für Projekte von Malteser International verwendet wird.

Aufwendungen

Die Posten **Materialaufwand** und **Personalaufwand** in Gesamthöhe von **19.357.426 €** umfassen zu einem Großteil die direkten Projektkosten (wie z. B. Kosten für Medikamente und Hilfsgüter, Zahlungen an Bauunternehmen in Wiederaufbauprojekten, Kosten für internationales und lokales Projektpersonal), aber auch Teile der indirekten Projektkosten und Verwaltungskosten (projektunabhängige Personalkosten).

In der Position **Sonstige betriebliche Aufwendungen** sind sowohl direkte Projektkosten (z. B. Strukturhilfe und direkte Projektunterstützung lokaler Partner sowie für Hochwasser Deutschland in Höhe von **10.315.282 €**) als auch indirekte Projektkosten (anteilige Kosten für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, Kosten Personalbeschaffung und Betreuung) und Verwaltungskosten (Miete, EDV) enthalten.
Der Anteil der Verwaltungskosten lag im Jahr 2013 unter 10% des Gesamtaufwands.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Deloitte.

An den Malteser International e.V., Köln

Wir haben den beigefügten zusammengefassten Jahresabschluss von Malteser International – bestehend aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Der zusammengefasste Jahresabschluss ergibt sich aus der Zusammenfassung der jeweiligen Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Jahresabschlüsse der Malteser International e.V., des Teilbereiches Malteser International Europe des Malteser Hilfsdienstes e.V. und des Order of Malta Worldwide Relief Malteser International Americas Inc. (in der Gesamtheit bezeichnet als »Malteser International«). Im Rahmen der Zusammenfassung werden gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie zwischen den Rechtsträgern entstandene Erträge und Aufwendungen eliminiert. Die Zusammenfassung der Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen hat das Ziel, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der internationalen Aktivitäten der Malteser zu vermitteln.

Verantwortung des Generalsekretärs

Der Generalsekretär des Malteser International e.V., Köln, ist verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Abschlusses in weitgehend analoger Anwendung der deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Abschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Abschluss abzugeben. Wir haben unsere Prüfung des Abschlusses unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Prüfung des Abschlusses so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Abschluss frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Die Prüfung eines Abschlusses umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Abschluss enthaltenen Wertansätze und zu den dazugehörigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter und unbeabsichtigter – falscher Angaben in dem Abschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung des Abschlusses. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Unternehmens abzugeben. Die Prüfung eines Abschlusses umfasst auch die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Abschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse ist der zusammengefasste Jahresabschluss der Malteser International für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 in allen Belangen gemäß den maßgeblichen in den Angaben zum Abschluss beschriebenen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellt.

Düsseldorf, den 17. März 2014
Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Höll *Richter*
(Wirtschaftsprüfer) *(Wirtschaftsprüfer)*

Unsere Geber und Förderpartner

Institutionelle Geldgeber und private Spender, Unternehmen, Schulklassen und Pfarreien, lokale, nationale und internationale Partner sowie die Assoziationen und Werke des Souveränen Malteserordens sichern eine schnelle, gezielte und nachhaltige Hilfe. Hierfür sagen wir auch im Namen der unzähligen Menschen, denen diese Hilfe zugute kommt: Danke!

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Einblick in die Vielfalt der öffentlichen Geber und Förderpartner, die unsere Arbeit im Jahr 2013 unterstützt haben.

Unsere Strukturen

25 nationale Assoziationen und Priorate des Malteserordens sind derzeit ordentliches Mitglied bei Malteser International e.V. und fördern aktiv die Tätigkeit des Vereins in ihrem Verantwortungsbereich. Als assoziierte Mitglieder gehören dem Verein gegenwärtig die beiden Regionalverbände in Europa und Amerika an. Mit dem Präsidium, dem Großhospitalier des Malteserordens, dem Geistlichen Beirat, dem Generalsekretär und seiner Stellvertretung bilden die ordentlichen und assoziierten Mitglieder die *Mitgliederversammlung,* das höchste Entscheidungsgremium des Vereins. Ihre Aufgabe liegt insbesondere in der Wahl und der Entlastung des Präsidiums, der Entgegennahme des Jahresabschlusses, der Bestellung des Wirtschaftsprüfers sowie der Beschlussfassung über Satzungsänderungen. Die Mitgliederversammlung wird einmal im Jahr durch den Präsidenten einberufen.

Das *Präsidium,* auf vier Jahre gewählt, besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, dem Schatzmeister, bis zu zwei weiteren gewählten Mitgliedern und den von den Regionalverbänden in Amerika und Europa sowie von der Region Asien/Pazifik entsandten Repräsentanten. Zu den Aufgaben des rein ehrenamtlich tätigen Präsidiums gehören insbesondere die Beschlussfassung über Wirtschaftsplan und Jahresbudget sowie die Beauftragung des Wirtschaftsprüfers zur Überprüfung des Jahresabschlusses. Das Präsidium trägt die Gesamtverantwortung für die operative Tätigkeit des Vereins.

Der hauptamtlich tätige *Generalsekretär* leitet das Generalsekretariat des Vereins. Er ist verantwortlich für das operative Management im Rahmen des genehmigten Wirtschaftsplanes und des Jahresbudgets. Generalsekretär und Stellvertretung werden auf Vorschlag des Präsidenten vom Präsidium berufen. Der Generalsekretär bereitet die Sitzungen des Präsidiums vor und nimmt mit beratender Stimme an ihnen teil.

Souveräner Malteserorden
Großhospitalier

Malteser International e.V.
Präsident
Präsidium
Generalsekretär

Malteser International Amerika
Präsident
Präsidium
Geschäftsführender Direktor

Malteser International Europa/Afrika
Präsident
Präsidium
Geschäftsführender Direktor

Malteser International Asien/Pazifik
Präsident
Präsidium
Geschäftsführender Direktor

Präsidium Malteser International e.V.

Präsident:
Thierry de Beaumont-Beynac
(Frankreich)

Vizepräsident:
Richard von Steeb
(Österreich)

Schatzmeister:
Charles-Louis de Laguiche
(Schweiz)

Charles de Rohan
(Großbritannien)

Michele
Burke Bowe
(USA)

Präsident von Malteser International Europa:
Karl zu Löwenstein
(Deutschland)

Präsident von Malteser International Amerika:
James F. O'Connor
(USA)

Delegierter der Region Asien/Pazifik:
Michael Khoo Ah Lip
(Singapur)

Geistlicher Beirat:
Monseigneur Marc Stenger,
Bischof von Troyes
(Frankreich)

Leitung

Generalsekretär:
Ingo Radtke
(Deutschland)

Stellvertr. Generalsekretär:
Sid Johann Peruvemba
(Deutschland)

Malteser International – ein weltweit tätiges Werk des Souveränen Malteserordens

900 Jahre im Dienst für die Armen und Kranken

Anfang Februar 2013 kamen in Rom mehr als 5.000 Mitglieder, Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer des Souveränen Malteserordens aus aller Welt zu einer Woche der Feierlichkeiten zusammen. Grund hierfür war die vor 900 Jahren von Papst Paschalis II unterzeichnete Urkunde »Piae postulatio voluntatis«, durch die der Orden unter den Schutz des Heiligen Stuhls gestellt und somit seine spirituelle und institutionelle Identität formal anerkannt worden war.

Nach den Quellen gründeten Kaufleute aus Amalfi zwischen 1048 und 1071 in Jerusalem ein Johannes dem Täufer geweihtes Hospital für arme und kranke Pilger, das eine Laienbruderschaft leitete, der sich christliche Ritter nach ihrem Einzug in Jerusalem 1099 anschlossen. Ab Mitte des 12. Jahrhunderts kann man von einem eigenen Orden vom Hl. Johannes von Jerusalem sprechen, der wie alle Ordensgemeinschaften direkt dem Papst unterstellt war.

»Die Mission ist die gleiche geblieben: fortzufahren im Kampf gegen Armut, Krankheit und Leid auf jedem Kontinent. Die Mission ist heute so notwendig wie vor neunhundert Jahren, um physische wie spirituelle Gebrechlichkeit zu lindern, um Frieden und Gerechtigkeit zu fördern und um unseren Nächsten in der Not zu helfen.«

Fra' Matthew Festig, 79. Großmeister des Souveränen Malteserordens, anlässlich der 900-Jahr-Feier in Rom über den Ordensauftrag in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Der Orden vom Hl. Johannes zu Jerusalem ist eine der ältesten Einrichtungen des christlichen Abendlandes. Der religiöse Laienorden hat 13.500 Mitglieder in aller Welt, die sich zu den Werten des Christentums und der christlichen Caritas bekennen. Sie handeln nach dem Leitwort «Tuitio Fidei et Obseqium Pauperum" (Bezeugung des Glaubens und Hilfe für die Bedürftigen) und engagieren sich in den zahlreichen medizinischen, sozialen und caritativen Werken und Einrichtungen des Ordens in mehr als 120 Ländern der Erde.

Der Orden, der seinen Sitz in Rom hat, unterhält mit 104 Staaten diplomatische Beziehungen und hat Beobachterstatus bei den Vereinten Nationen. Hinzu kommen ständige Missionen bei europäischen und internationalen Organisationen. Dadurch wächst ein einzigartiges Netzwerk, das es dem Orden und seinen Werken ermöglicht, rasch auf Katastrophen und Krisen zu reagieren und Hilfeleistungen zu beschleunigen. Die Botschaften des Ordens haben den Auftrag, die Aktivitäten der nationalen Assoziationen und von Malteser International zu unterstützen. Als neutrale und unpolitische Institution ist der Orden in der Lage, in zivilen und bewaffneten Konflikten als Vermittler und Schutzmacht zu intervenieren. An seiner Spitze steht seit 2008 der auf Lebenszeit gewählte 79. Großmeister, Fra' Matthew Festing.

Mitglieder von Malteser International (Juli 2014)

Australien
www.orderofmalta.org.au
Belgien
www.ordredemaltebelgique.org
Deutschland
www.malteser.de
Frankreich
www.ordredemaltefrance.org
Großbritannien
www.orderofmalta.org.uk
Irland
www.orderofmaltaireland.org
Italien
www.ordinedimaltaitalia.org
Kanada
www.orderofmaltacanada.org
Kolumbien
www.orderofmaltacolombia.org
Kuba
www.ordendemaltacuba.com
Malta
www.orderofmalta-malta.org
Mexiko
www.ordendemalta.mx
Niederlande
www.ordevanmalta.nl
Österreich
www.malteserorden.at
www.malteser.at
Philippinen
www.orderofmalta.int
Polen
www.zakonmaltanski.pl
Portugal
www.ordemdemalta.pt
Schweiz
www.malteserorden.ch
Singapur
www.orderofmalta.org.sg
Skandinavien
www.malteserorden.se
Spanien
www.ordendemalta.es
Ungarn
www.mmlsz.hu
ww.maltai.hu
Vereinigte Staaten von Amerika
www.orderofmaltaamerican.org
www.orderofmalta-federal.org
www.orderofmaltausawestern.org

www.orderofmalta.int
www.malteser-international.org

Malteser International ist u. a. Mitglied in folgenden Netzwerken, Bündnissen und Kampagnen:

Aktion Deutschland Hilft – Das Bündnis der Hilfsorganisationen · GEMEINSAM FÜR AFRIKA · Disability inclusive DRR Network for Asia and Pacific · VENRO – Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungs-Organisationen e.V. · NGO VOICE · WASH NETZWERK · PEOPLE IN AID

Jetzt spenden

Malteser International dankt allen Spenderinnen und Spendern, Partnern und Gebern, die im Jahr 2013 mitgeholfen haben, Not leidenden Menschen in Afrika, Amerika, Asien und Europa ein Leben in Gesundheit und Würde zu ermöglichen.

www.malteser-international.org